

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. kgl. k. k. Behörden in Schneeberg, Röhrlitz, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Zurechner: Nr. 47 und 48, Markt (Aue) Nr. 440, Schneeberg 94, Schwarzenberg 1001. Druckort: Buchdruckerei Erzgebirg

Wichtigste Nachricht für die am Samstag erscheinende Nummer ist die am 2. März in der Reichstagskammer. Das Gesetz für die Erleichterung der Bauern am verfallenen Tage sowie an bestimmten Stellen wird nicht gegeben, auch nicht für die Rückzahlung der noch zurückgebliebenen Steuern. — Für die Rückzahlung der Steuern wird eine Einzahlung von 100 Millionen an die Reichsbank beschlossen. — Die Verhandlungen des Reichstages sind bis zum 10. März vertagt. — Die Verhandlungen des Reichstages sind bis zum 10. März vertagt.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem 1. und 2. März. Der Preis für die 14 Nummern beträgt 1,50 Mark. Einzelhefte sind zu 10 Pfennig zu haben. Die Abonnementspreise sind: Vierteljährlich 4,50 Mark, halbjährlich 8,50 Mark, jährlich 16,50 Mark. Die Anzeigenpreise sind: 1. Linie 10 Pfennig, 2. Linie 8 Pfennig, 3. Linie 6 Pfennig. Die Anzeigenpreise sind: 1. Linie 10 Pfennig, 2. Linie 8 Pfennig, 3. Linie 6 Pfennig.

Nr. 54.

Sonnabend, den 3. März 1928.

81. Jahrg.

Reichskabinett gegen Haushaltsauschub. Der Wehrminister über die Phoeбусaffäre.

Es war voraussehen, daß dem Reichskabinett auf seinem Wege, das Notprogramm zur Erleichterung zu bringen, manche Schwierigkeiten gemacht werden. Nicht nur von der Opposition, sondern auch von den eigenen Sozialdemokraten. Am Donnerstag floß ihm der Phoeбусknüttel zwischen die Beine. Im Haushaltsauschub war auf kommunistischen Betreiben eine Mehrheit zusammengekommen, welche beantragte, daß die Reichsregierung den Bericht des Spar-Kommissionars Saemisch über die Phoeбусaffäre sofort dem Reichstag zur Kenntnis zu bringen sollte. Obwohl bekannt war, daß das Kabinett gegen diesen Antrag war, stimmten auch Anwohner der Reichsregierung für diesen Antrag, merkwürdigerweise auch die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei. In einer langen Diskussion kamen dann die Minister der ehemaligen Koalition überein, bei der Ablehnung des Antrages zu bleiben und den Reichskanzler persönlich mit der Weiterführung der Angelegenheit zu betrauen. Damit ist die Sache vermutlich auf die lange Bank geschoben, denn es ist zweifelhaft, ob sich der Kanzler, der krank ist, und demnächst auf Erholungsurlaub geht, eingehend mit der Sache befassen kann. Ob die Parteiführer der Regierungskoalition dem Kabinett Order parieren und den Beschluß des Haushaltsauschubes desavouieren, steht dahin. Tun sie es nicht, dann ist wieder einmal eine Regierungskrise da.

Die Debatte im Haushaltsauschub.

Berlin, 1. März. Im Haushaltsauschub des Reichstages erfolgte die Besprechung der Phoeбус-Angelegenheit. Abg. Stöcker (Komm.) beantragte, noch heute den Bericht des Spar-Kommissionars über die Angelegenheit dem Reichstage vorzulegen. Der Antrag wurde mit 12 gegen 7 Stimmen angenommen. — Reichswehrminister Dr. Groener erklärte sodann: Ich werde den Beschluß der Regierung zur Kenntnis bringen. Ich selbst bin nicht in der Lage, dazu Stellung zu nehmen. Die Angelegenheit ist noch im Fluß. Ein endgültiger Bericht kann noch nicht gegeben werden. Abg. Müller-Franken (Soz.) und Abg. Stöcker (Komm.) sprechen gegen den Minister.

Abg. Mittelmann (D. Vn.) beantragt Abbruch der Verhandlungen, bis dem eben gefassten Antrag entsprochen worden sei, und die Verhandlung über den Marineetat einzutreten. Der Antrag wird angenommen, und es folgt die Beratung des Marineetats.

Die Entscheidung des Kabinetts.

Am Nachmittag versammelte sich das Reichskabinett zur Beratung darüber, ob der Bericht des Reichspar-Kommissionars über die Phoeбус-Angelegenheit, wie es der Haushaltsauschub verlangt, der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden soll. Die Beratung dauerte mehrere Stunden. Das Kabinett gab dann bekannt, daß die verlangte Veröffentlichung des Berichts über die Phoeбус-Angelegenheit abgelehnt worden ist. Man war der Ansicht, daß eine Veröffentlichung dieses Untersuchungsergebnisses noch nicht in Frage kommen könne, da Abklärung und Untersuchung der Angelegenheit noch nicht erledigt seien. Die Veröffentlichung eines Zwischenberichts könne nicht in Betracht kommen.

Die Regierungsparteien stimmen zu.

Berlin, 2. März. In den Besprechungen mit den Parteiführern, die sich gestern an die Sitzung des Reichskabinetts angeschlossen, und in denen den Parteiführern der ablehnende Beschluß des Reichskabinetts hinsichtlich der Veröffentlichung des Phoeбус-Berichts mitgeteilt wurde, sollen sich alle Parteien damit einverstanden erklärt haben, daß dem Reichskanzler Dr. Marx persönlich die Weiterführung der Angelegenheit vorbehalten bleibt. In diesem Sinne wird auch die Erklärung gehalten sein, die der Reichswehrminister Groener heute im Haushaltsauschub abgegeben wird. Die Tages-Rundschau nimmt an, daß es wegen der Phoeбус-Bericht-Angelegenheit nicht zu einem Konflikt zwischen dem Reichskabinett und dem Haushaltsauschub, der sich mit Stimmenmehrheit für die Veröffentlichung des Berichts ausgesprochen hat, kommen wird.

Groeners persönliche Einstellung.

Berlin, 2. März. Reichswehrminister Dr. Groener gab heute im Haushaltsauschub seine mit Spannung erwarteten Erklärungen zur Phoeбус-Angelegenheit ab. Er führte u. a. aus:

Die Berichterstattung des Staatsministers Saemisch ist vom Reichskanzler angefordert worden und ist auch ihm gegenüber erfolgt. Bei der politischen Bedeutung der Angelegenheit liegt der Reichskanzler besonderen Wert darauf, daß ihre parlamentarische Erledigung auch weiterhin im engsten Einvernehmen mit ihm, dem Kanzler, erfolgt. Mit Rücksicht auf den jetzigen Gesundheitszustand des Reichskanzlers bittet die Reichsregierung, die Beratung der Phoeбус-Angelegenheit im Ausschub um einige Tage zurückzustellen und inwischen in der Beratung des Marineetats fortzufahren. Gegenüber verschiedenen Anträgen gegen meine persönliche Einstellung sehe ich mich veranlaßt, folgende Erklärung abzugeben: 1. Ich mißbillige aufs schärfste die Transaktionen des Kapitäns Lehmann und muß der Kritik des Abg. Heintz in diesen Punkten Recht geben. 2. Ich bin entschlossen, mit allen derartigen illegalen Zuständen gründlich aufzuräumen. 3. Ich werde Vorwürfe treffen, daß sich ähnliche Vorkommnisse nicht wieder ereignen.

Königliche Koalition auch in Bayern.

Die Parteien und die Befolgungsvorlage.

München, 1. März. Die Fraktionen der Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei besaßen sich erneut mit der durch die ablehnende Haltung des Bauernbundes zur neuen Beamtenbefolgungsvorlage erschaffenen Lage. Das Ergebnis der Beratung der Bayerischen Volkspartei war, der Regierung zu empfehlen, trotz der Stellungnahme des Bauernbundes die Vorlage im Landtag einzubringen. Die Regierung wird nun, nachdem auch der Ministerrat sich auf diesen Standpunkt gestellt hat, eine Entscheidung über die Vorlage in offener Parlamentssitzung herbeiführen lassen. Es wird damit gerechnet, daß ein Teil der Parteien, die nicht in der Regierung sitzen, für die Vorlage stimmen, und daß auch ohne koalitionsmäßige Mehrheit die Vorlage durchgebracht werden kann.

Geheimnisvoller Munitionsfund.

Berlin, 1. März. Die Polizei beschäftigt sich mit der Aufklärung eines geheimnisvollen Munitionsfundes, den heute Spaziergänger am Ufer der Havel bei Spandau gemacht haben. Man fand im Schilf verteilte 648 Gewehrpatronen (Modell 98), 1000 Schuß 5 mm Zersingpatronen, ein Armbinde der Einwohnerwehr Charlottenburg und zwei Patronentaschen.

Erneute Hausdurchsuchungen beim Wiking.

Berlin, 1. März. Auf Grund des seinerzeit in Berlin im Büro des Kapitäns Ehrhardt und bei sonstigen Hausdurchsuchungen in den Wohnungen ehemaliger Angehöriger des Bundes Wiking beschlagnahmten Materials ist jetzt auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft auch im Reich an mehreren Stellen eine Durchsuchung bei Angehörigen dieses Bundes vorgenommen worden. So wurde in München das Büro des Wiking-Bundes, der in Bayern wie auch in anderen süddeutschen Staaten nicht verboten ist, ferner die Wohnung des ehemaligen Adjutanten Ehrhardts, des Oberleutnants Riedig, durchsucht, außerdem in Breslau die Wohnung eines gewissen Gärtner, der ebenfalls diesen Kreisen angehört.

Polnisch-litauische Verhandlungen in Königsberg.

Paris, 1. März. In der Pariser polnischen Botschaft erklärt man, daß die polnische Regierung damit einverstanden ist, die Verhandlungen mit Litauen am 30. März in Königsberg aufzunehmen.

Warschau, 2. März. Die polnische Presse beschäftigt sich eingehend mit der letzten litauischen Note. Es wird betont, daß der litauische Vorschlag, Königsberg als Verhandlungsort zu wählen, nicht ernsthaft zu diskutieren sei. — Die Entscheidung über die Antwort an Boldemaras wird erst nach den Wahlen und nach der Sitzung des Sejmik-Bundestats zu erwarten sein.

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich im ersten Beiblatt.

Die Agrarkrise.

Fortsetzung der Aussprache im Reichstag.

Berlin, 2. März. Im Reichstag wurde die Beratung über den Haushalt des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt. Die Kommunisten stellten dabei einen Mißtrauensantrag gegen Minister Schiele. Als Abg. Rube (Nat.-Soz.) den Sozialdemokraten vorwirft, sie hätten mit dem Dawespakt die Not der Landwirtschaft verschuldet, erwidert Vizepräsident Esser den Redner, nicht über die Außenpolitik zu sprechen. Rube protestiert und erklärt, es sei schmerzhaft, daß die Sozialdemokratie anzureifen. Minister Schiele sagt, das Kieler Programm der Sozialisten erkläre zwar, daß die sozialistische Gesellschaft den Bauern ihr Eigentum sichere, aber der soz. Agrarfachverständige Dr. Waack und auch Dr. Hilferding hätten doch eine Definition dafür gegeben, nach der die Sozialdemokratie nur ein fiktives Eigentum lassen wolle. Die Weiterberatung findet am Freitag statt.

Befähigungsqual.

Darmstadt, 1. März. Staatspräsident Abelung erklärte im Finanzausschub des Landtages, daß die Verminderung der Befähigung für das hessische Gebiet keine nennenswerte Erleichterung gebracht habe. In Mainz sei überhaupt keine Erleichterung festzustellen. Hier seien insgesamt noch 2130 Wohnungen beschlagnahmt. Das besetzte hessische Gebiet sei schwerer als die anderen besetzten Gebietsteile belastet. Auf ihm befänden sich 26,5 Prozent der Bevölkerung, während die Bevölkerung des gesamten besetzten Gebietes ausmache. Die Befähigung durch die Besetzung entstehenden Einnahmeausfälle an Steuern ufm. müßte das Reich ersetzen. Der Landwirtschaft entstehe großer Schaden durch die militärischen Übungen; allein 3100 Hektar Kulturländer sei für Schieferung beschlagnahmt. Die deutschen Stellen dürfen nicht aufhören, die Aufhebung der Fremdenlegionswerbung im besetzten Gebiet zu betreiben.

Der Prozeß Ehrhardts gegen den Reichsfiskus.

Berlin, 1. März. In der Zivilkammer, die Kapitän a. D. Ehrhardt gegen das Reichswehrministerium auf Freigabe seiner Pension, die aufgrund von Schwadronenkapitän aus dem Kaputtisch angefaßt worden ist, ansetzen hatte, fand gestern die Schlussverhandlung statt. Das Gericht fällt folgende Entscheidung: Der Rechtsstreit wird insoweit für erledigt erklärt, als der besetzte Fiskus nach der Klageerhebung auf die Geltendmachung eines über die Pension hinausgehenden Schadens verzichtet hat. Im übrigen wird festgestellt, daß der besetzte Fiskus nicht berechnigt ist, mit seinen Schadenersatzansprüchen aus dem Kaputtisch gegen die Pension des Kapitäns Ehrhardt weiter aufzurechnen als gegen den pfändbaren Teil der Pension. Der pfändbare Teil beträgt etwa den vierten Teil der Gesamt Pension. Der Rechtsbeistand Ehrhardts wird gegen das Urteil Berufung einlegen.

Die französische Militärgerichtsreform.

Paris, 1. März. Die Kammer hat den vom Senat abgeordneten Gesetzentwurf betreffend die Revision der Militärgerichtsbarkeit heute mit 390 gegen 130 Stimmen angenommen. Der sozialistische Antrag, den gewöhnlichen Soldaten an der Jurisdiktion in den Militärgerichten zu beteiligen, wurde, nachdem Kriegsminister Painlevé gegen den Antrag die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 391 gegen 130 Stimmen abgelehnt.

Englands Wirtschaftsverkehr mit Rußland.

London, 1. März. Im Unterhause erkundigte sich das Mitglied der Arbeiterpartei Paling, unter Hinweis auf die deutsche Ausfuhr nach Rußland, ob die Regierung die Anwesenheit eines russischen Vertreters bei der Wollbundsstagung in Genf beabsichtige, um eine Aussprache über die Wollbundsstagung der diplomatischen und Handelsbeziehungen mit Rußland einzuleiten. Staatssekretär des Auswärtigen, Chamberlain, erklärte, daß die Regierung keine beratende Absicht habe. Es wies ferner darauf hin, daß, obwohl eine Wirtschaftsvereinbarung zwischen Deutschland und Rußland besteht, die deutsche Ausfuhr nach Rußland seit 1926 abnehme, während die amerikanische Ausfuhr dorthin steige, obwohl die Vereinigten Staaten keinen Wirtschaftsvertrag abgeschlossen hätten. Soviel er wisse, sei die Anwesenheit einer sowjetrussischen Delegation in Berlin gerade auf den unbestriedigen Stand des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und Rußland zurückzuführen. Auf die Frage eines anderen Mitgliedes der Arbeiterpartei erklärte Chamberlain, es bestehe außer dem Wunsch der russischen Regierung kein Grund dafür, daß Englands Wirtschaftsverkehr mit Rußland nicht größer sei.

Kann Deutschland leistungsfähig gemacht werden?

Die Eisenbahn als Reparationssträger.

Von Geh. Rat Dr. Quag, M. d. R.

Die Eisenbahn ist der wichtigste Reparationssträger. Sie bringt fast 40 Prozent der deutschen Tribute auf. Sie ist daher am Dawesplan an erster Stelle interessiert.

Der Dawesplan ist der Versuch einer Ausführung des Versailleser Vertrages. Er bezeichnet sich selbst als Provisorium, als Übergang zu einer Endlösung. Mit Recht steht der Reparationsagent Parker Gilbert eine Endlösung nur für möglich, wenn die Gesamtsumme fest begrenzt ist und in voller Freiheit bezahlt wird.

Welche Summe kann Deutschland übernehmen? Der Dawesplan basiert auf der Annahme, daß die deutsche Wirtschaft leistungsfähig abwerfen werde. Die Wirklichkeit ist anders gelaufen. Deutschlands Handels- und Zahlungsbilanz ist um mehrere Milliarden passiv. Der Fehlbetrag deckt sich ungefähr mit der Mehreinfuhr an Lebensmitteln. Mit anderen Worten: Wir führen für 3 1/2 bis 4 Milliarden Getreide, Fleisch, Obst, Gemüse, Wein usw. ein und bleiben den Betrag dafür schuldig.

Heute fehlt es also überhaupt an Leberhäufchen für die deutsche Wirtschaft, aus denen die für die Tribute notwendigen Devisen gekauft werden könnten. Denn Frankreich kann keine Mark gebrauchten, es will Franken England und die übrigen als Tribute. Ferner müssen wir die Kosten für unsere Auslandsschulden natürlich in Devisen, nicht in Mark zahlen. Wenn wir also für Warenlieferungen oder andere Leistungen, die wir darin leisten können, leicht, wie eben gezeigt, nicht einmal zur Bezahlung der Einfuhr, heute ist Deutschland also überhaupt nicht leistungsfähig.

Kann Deutschland leistungsfähig gemacht werden? Das ist möglich! Auf welchem Wege?

Kann Deutschland durch Mehrausfuhr seine Zahlungsbilanz ausgleichen und aus dem Ausfuhrertrag außer dem noch die Devisen für die Tribute erzielen? Das würde ein außerordentliches Vordringen Deutschlands auf dem Weltmarkt voraussetzen. Einem solchen Vordringen aber würde der Widerstand der anderen Industrieländer entgegenstehen. Zudem ist die Bedeutung Deutschlands im Weltmarkt stark zurückgegangen. Seine Ausfuhr betrug etwa 70 Prozent der Friedensausfuhr. Auf dem Wege der Steigerung des Exportes wird Deutschland also nicht die Mittel für Tribute aufbringen, wenn es nicht innerlich erstarbt.

Deutschland muß sich auf dem inneren Markt erholen. Ohne Stärkung des inneren Marktes ist auch ein Aufschwung der Ausfuhr auf die Dauer undenkbar. Die Schwierigkeit liegt darin, die Marktarbeitskräfte, die schon vor dem Kriege kaum hinreichend durch den Versailleser Friedensvertrag im Osten stark vermindert worden ist. Im Nordosten und Osten aber liegen die Leberhäufchen Deutschlands. Am schlimmsten wirkt der Verlust von Arbeitskräften, weil hierdurch ohnehin schon überaus vom deutschen Wirtschaftskörper abgeschnürt worden ist.

Soll Deutschland so leistungsfähig gemacht werden, daß es auf jeden Währungswechsel (Transfer) verzichten kann, so ist die Voraussetzung die Wiederherstellung seiner Marktarbeitskräfte. Wir müssen wieder dahin kommen, daß wir den Hauptteil unserer Rohstoffe im Inlande erzeugen. Mit vermindelter Marktarbeitskraft ist Deutschland nicht in der Lage, ein großes und in seiner Wirkung nicht ohne weiteres überschaubares Risiko zu übernehmen.

Die Übernahme einer festen Tributsumme auf einem Risiko und durch freiwilligen Vertragsbruch bedeutet für Deutschland ein hohes Spiel. Man darf nicht vergessen, daß heute Mark schuldig ist. Die Umwandlung von Mark in Devisen darf nur insoweit erfolgen, als dadurch unsere Währungsnot entschärft wird (Transferzahl). Nach dem Verschleß des Reparationsagenten würde es in Dollar, Pfund, Franken usw. zu zahlen haben, d. h. er bezieht den Transferzahl. Das Risiko für die Führung ist also ungleich höher. Deutschland steht damit nicht nur Vermögen und Volkskraft sondern auch seine politische Existenz und seinen kommerziellen Kredit ein. Was es auf diesem Wege übernimmt, muß unter allen Umständen gelöst werden, gleichgültig, wie sich die wirtschaftliche Lage gestaltet.

Es ist klar, daß die Tributsumme bei solcher Risikoübernahme durch das deutsche Volk nur einen Bruchteil der 25 Milliarden, die nach dem Dawesplan zu zahlen sind, betragen könnte. Ebenso klar ist, daß Deutschland um die deutsche Volkswirtschaft von allen Kontrollen und Zwangsmaßnahmen, wie sie auch heißen mögen, zu befreien wäre.

Für die Eisenbahn würde der Vorteil entstehen, daß sie in ihrer Finanzwirtschaft wieder volle Bewegungsfreiheit erhalten würde. Welche Bedeutung das haben würde, sei durch einige Zahlen erläutert.

Wir können für das Eisenbahnjahr 1928 mit einer Gesamtsumme von etwa 5000 Millionen Mark rechnen. Legt man die Erfahrungen des Friedens zu Grunde, so erfordert die Vorsehung für die Entwicklung des Unternehmens, doch nur für Bauteile und Beschaffungen jährlich etwa 20 Prozent dieser Summe an Kapital neu hineinsteckt. Das wären jährlich 1000 Millionen. Berücksichtigt man die heutigen unvollständigen Verhältnisse, so könnte man allenfalls etwa 5-6000 Millionen Mark noch als ausreichend bezeichnen. Tatsächlich aber wird der Eisenbahn wahrscheinlich nicht viel mehr als die Hälfte der Summe — ca. 400 Millionen Mark — zur Verfügung stehen und auch das nur, weil das Reich wieder einspringt! Wie kommt es, daß ein so gewaltiges und gesundes Unternehmen herkommen trocken gelegt worden ist? Der Grund liegt in einem Konstruktionsfehler des Dawesplans.

Der Dawesplan hat das Pferd überausumt. Man hat, um die Eisenbahntribute zu sichern, die „Sicherheiten“ dermaßen gehäuft, daß man den Tributpflichtigen, die Eisenbahn, selbst erläßt hat. Am schlimmsten in der Welt sind die Eisenbahnobligationen von 11 Milliarden Mark. Man wird einwenden, sie seien in Wirklichkeit ja garnicht ausgeben. Nichts! Solange oder bei Ausgabe droht, ist der Status der Eisenbahn überlastet, ohne daß der Reparationsagent davon Vorteil hat. Solange ist auch eine verständliche Finanzwirtschaft bei der Eisenbahn unmöglich, weil sie ihre legitimen u. normalen Kapitalbedürfnisse nicht auf dem Anleihemarkt befriedigen kann und darauf angewiesen ist, dem schon überlasteten deutschen Reich und dem aufs äußerste bedrückten deutschen Steuerzahler auf der Tasche zu liegen. Dies ist auch der Grund, weshalb der deutschen Wirtschaft wieder einmal das Gespenst der Tarif-erhöhung droht und das gerade wieder in einer Zeit sinkender Konjunktur und völligen Niedertretens der Produktivität!

Es ist nun eine vernünftige und gerechte Endlösung des Tributproblems so bald zu erwarten, daß man die letzte Notlage der Eisenbahn als eine vorübergehende Erscheinung betrachten kann? Es wäre wohl verwehrt, das zu behaupten.

Man wird also verständlicherweise mit einem weiteren Provisorium zu rechnen haben. Kann dies nun Verbesserung bringen? Das muß ein bestimmtes Ja sein. Der erste Schritt könnte und müßte auch in einem Provisorium die Befreiung der Reichsbahn sein. Die Reichsbahn ist Reichsvermögen. Welchen Sinn hat es, diesen Teil des Reichsvermögens besonders zu belasten? Auch ohne besondere Befreiung hätte das gesamte Reichsvermögen für die Tribute. Dadurch, daß man der Reichsbahn den Weg zum Anleihemarkt verweigert, schwächt man ihre Leistungsfähigkeit, ohne dafür irgend etwas zu gewinnen. Es ist eine völlig nutzlose Fesselung der Deutschen an dem Eisenbahnherd enorme Kosten zu zahlen und schließlich im ohnehin schon an die Fische.

Wäre es nicht für alle besser, wenn wir Geld im Inlande oder Auslande aufnehmen könnten, um unsere Eisenbahn auf der Höhe zu halten, als Anleihen für unsere unfinanziell gesteuerten Kommunalanwaltschaften, für Verwaltungsbehörden, für Stellen usw. zu machen? Die Eisenbahnanleihen müßten also selbstverständlich die Priorität in dem Sinne haben, daß ihnen gegenüber die Wünsche der Kommunen und Länder nach Anleihen zurückzutreten hätten. Nicht produktive Anleihen sind eine Verschwendung an der kommenden Generation.

Hoffentlich sei der Reparationsagent und seien die anerkannten Mächte ein Einsehen. Man macht so viele Worte über „Verständigung“. Hier wäre eine Tat leicht, wenn der Wille da ist.

Deutschland in Ost- und Südostasien.

D. A. S. Dem Jahresbericht 1927 des Ostasiatischen Vereins Hamburg entnehmen wir die folgende knappe, aber anschauliche Uebersicht:

In siebenjähriger zäher und nie versagender Arbeit hat das Deutschland überall in Ost- und Südostasien seine Lebensfähigkeit bewiesen und seinen Willen erprobt, die deutsche Wirtschaftstellung aus dem Nichts der Kriegsliquidation neu aufzubauen. Rücksehend können wir heute feststellen, daß überall ein Fundament gelegt worden ist, auf dem sich weiter arbeiten läßt. So sehen wir heute, mit Ausnahme von Französisch-Indochina, in allen Plätzen wie vor dem Kriege wieder deutsche Kaufleute und Ingenieure an der Arbeit, der deutschen Wirtschaft neue Absatzmöglichkeiten zu erschließen und ihr Rohstoffe zuzuführen.

Die Gesamtzahl der Deutschen wird betragen: in China einschließlich der Provinzen und Hongkong 3200-3300, in Japan 800, auf den Philippinen 450, in Niederländisch-Indien 4000, in Siam 100, in den Malayenstaaten 50 bis 60.

Das sind keine sehr hohen Zahlen, aber der Erfolg der Arbeit liegt nicht in der Zahl, sondern in der Tätigkeit des einzelnen und in der Organisation des einzelnen Unternehmens. Nirgends haben sich die Deutschen auf das Wirtschaftliche beschränkt, wenn bei dem scharfen Wettbewerb naturgemäß auch die Wirtschaftsorganisation, Handelskammer usw. im Vordergrund steht. Sie haben auch überall, und zwar meist unter schweren finanziellen Opfern, alle die Einrichtungen und Anstalten ins Leben gerufen, die die sozialen, kulturellen und sportlichen Bedürfnisse in fremden Kulturländern erfordern. In Mukden, Tientsin, Peking, Tsinanfu, Tjingtau, Schanghai, Kantau, Kanton sowie Kobe und Tokio-Nokohama bestehen deutsche Schulen, die die Ausbildung der Kinder wenigstens eine Reihe von Jahren ermöglichen. Deutsche Gemeinden, deutsche Kirchen- und Schulgemeinden sind entstanden, deutsche Frauenvereine widmen sich an zahlreichen Plätzen sozialen Aufgaben, deutsche Hilfsvereine der Unterstützung in Not geratener Deutscher. Sportvereine bieten nach der Arbeit Gelegenheit zur sportlichen Betätigung. Die rühmlichst bekannte deutsche Gesellschaft für Natur- und Völkertunde Ostasiens in Tokio hat mit großem Erfolg ihre wissenschaftlichen deutsche Klubs oder Vereinskäufer, die den deutschen Landeseuten einen geselligen Mittelpunkt bieten, der gerade in den Nachkriegsjahren notwendig war, wo die durch den Krieg geschaffenen internationalen Spannungen die Deutschen noch jahrelang ausschlossen von den sonstigen am Platz bestehenden Einrichtungen ähnlicher Art. Wir freuen uns, daß in diesem Jahre neue Klubs und Vereinskäufer entstehen konnten, so in Kobe, in Mukden, in Schanghai ein neuer Gartenklub für Sportzwecke und in Hongkong ein deutscher Tennisklub. In Batavia-Westereben konnte am Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg dem deutschen Verein das neue Heim am Koningsplein übergeben werden, das dann am 13. November feierlich einweihet wurde. Aber trotz allem ist das Deutschland nirgends auf Rosen getreten. Arbeit und nochmals Arbeit ist die Parole, soll der Wiederaufbau gelingen.

Vor dem Ende des böhmischen Bergarbeiterstreiks.

Prag, 1. März. Die Verhandlungen zur Erledigung des Streiks im nordwestböhmischen Braunkohlenrevier endeten mit einem Einvernehmen in allen strittigen Punkten.

Die verzögerte Antwort Mussolinis.

Rom, 1. März. Mit Bezug auf die Behauptung ausländischer Blätter, daß die Verschiebung der Antwort Mussolinis auf die Erklärungen Seipels wahrscheinlich auf freundschaftliche diplomatische Schritte Englands zurückzuführen sei, erklärt Tribuna, derartige Schritte seien nicht unternommen worden und Warten nicht unternommen werden.

Berlin, 1. März. Da die gestrigen Verhandlungen im hiesigen Expeditionsgewerbe zu keiner Einigung geführt haben, ist die Streikgefahr nahe gerückt.

Wiesbaden, 1. März. Im Rastatter Landfriedensbruchprozess gegen 17 Nationalsozialisten und den Gutsbesitzer Hennig, die bei Gelegenheit einer Versammlung im März 1927 in ein Handgemenge mit der Gendarmerie geraten waren, wurde heute das Urteil gefällt. Zehn Angeklagte wurden wegen Teilnahme an einer Zusammenrottung bzw. Landfriedensbruches und Aufruhrs zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilt; sieben Angeklagte wurden freigesprochen. Das Verfahren gegen Hennig wurde eingestellt.

Heiden, 1. März. Es ist beabsichtigt, die Geheimhaltung der Stimmabgabe bei den Seimwahlen dadurch zu beseitigen, daß keine besonderen Wahlzellen eingerichtet und die Wahlzettel aus durchsichtigem Papier hergestellt werden. Die Stimmzettel sollen unmittelbar vor dem Wahlleiter in die Umschläge gelegt werden.

Wien, 1. März. Bei der Wahl zur Personalvertretung der Sicherheitswache erhielt die wirtschaftliche Organisation der Arbeiter 117 und die freigewerkschaftliche Organisation 8 Mandate.

Luzern, 1. März. Bei der Besprechung des von der Untersuchungskommission vorgelegten Berichtes über eine von dem rassistischen Abgeordneten Fleisch gegen den sozialistischen Abgeordneten Ariens vorgebrachte Beschuldigung, wonach sich Ariens unberechtigtweise Ariensschaden an Geldern aneignet hätte, geriet Ariens in blinde Wut, strahlte sich auf Fleisch und verfehlte ihm Ohrfeigen. Die anderen Abgeordneten trennten die beiden Gegner.

Wien, 1. März. Staatssekretär von Schubert ist heute hier eingetroffen, um mit Dr. Stresemann über die Fragen zu verhandeln, die auf der Tagesordnung des Völkervertrages stehen. Staatssekretär von Schubert wird am Sonnabend mit Dr. Stresemann gemeinsam nach Genf reisen. Auch Vizepräsident von Hoersch befindet sich noch an der Riviera.

Warschau, 1. März. Der Sejmabgeordnete Szapitel, ein Mitglied der Unabhängigen Bauernpartei, wurde wegen Teilnahme an einer Verschwörung gegen den polnischen Staat zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Freigabebill.

Der Eindruck in Berlin. Großbritannien und Belgien im Rückstande.

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß die Verkündung des Gesetzes über die Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika durch den Präsidenten Coolidge bereits in den nächsten Tagen erfolgt und das Gesetz damit in Kraft gesetzt wird. Nachdem bereits im Jahre 1923 durch die sog. „Winslowbill“ eine teilweise Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums erfolgt war, bewirkt das neue Gesetz nunmehr die Freigabe des gesamten Eigentums. Sie ist mit Modalitäten verknüpft, die die Sicherstellung gewisser amerikanischer Ansprüche gegen Deutschland bezwecken. Das vermag aber nichts an der bedeutsamen und erfreulichen Tatsache zu ändern, daß sich die Vereinigten Staaten mit diesem Gesetz zu der Aufzählung zurückgefunden haben, daß die im Vertrauen auf Staatsverträge und die allgemeinen Grundzüge des Völkerrechts im Ausland angelegten Kapitalien auch im Falle eines Krieges den rechtmäßigen Eigentümern erhalten bleiben. Zweifellos hat die Freigabe das Vertrauen der übrigen Welt in die Sicherheit der in den Vereinigten Staaten angelegten ausländischen Kapitalien gestärkt, während auf der anderen Seite die amerikanischen Fiskussummen, die außerhalb der Vereinigten Staaten angelegt sind, im Falle kriegerischer Verwicklungen einer erheblichen Gefährdung ausgesetzt worden wären, wenn man durch entschädigungslose Entlassung einen Präzedenzfall geschaffen hätte. Das Freigabegesetz bestimmt, daß die deutschen Eigentümer zunächst 80 Prozent ihres Eigentums zurückhalten. Die restlichen 20 Prozent werden vorläufig zur Verfügung eines Spezialfonds gehalten, aus dem allmählich die amerikanischen Forderungen an Deutschland und die deutschen Eigentümer befriedigt werden sollen. Für die Bezahlung der von der amerikanischen Regierung übernommenen deutschen Schiffe, Patente und Funktionen ist in dem Gesetz ein Höchstbetrag von 100 Millionen Dollars ausgeworfen. Ueber die Höhe der Einzelansprüche dieser Art entscheidet ein amerikanischer Schlichter, der eine prozentuale Verbindung der Einzelansprüche vorzunehmen hat, wenn der Gesamtbetrag die 100 Millionen Dollars

überschreiten sollte. Von den anerkannten Forderungen werden 50 Millionen Dollars den Forderungsberechtigten sofort nach Feststellung der Höhe der Forderungen ausbezahlt, während die anderen 50 Millionen Dollars bis auf weiteres ebenfalls dem Spezialfonds zur Regelung amerikanischer Ansprüche zur Verfügung bleiben. Für die Anmeldung der deutschen Ansprüche sind in dem Gesetz bestimmte Fristen vorgesehen, die verhältnismäßig kurz bemessen sind. Es erscheint daher dringend geraten, daß die Interessenten ihre Ansprüche möglichst bald geltend machen. Abschließend ist noch zu bemerken, daß das Freigabegesetz die Befreiung der letzten unvollständigen Reste aus der Kriegszeit und damit die endgültige Liquidierung des Krieges gegenüber den Vereinigten Staaten bedeutet.

Im Zusammenhang mit der Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten ist es von Interesse, festzustellen, wie sich die übrigen ehemals feindlichen Staaten zum deutschen Auslandsvermögen aus der Vorkriegszeit verhalten. Bekanntlich haben unsere ehemaligen Gegner im Artikel 297 des Versailleser Vertrages sich vorbehalten, dieses Eigentum „zurückzubehalten und zu liquidieren“. Die südamerikanischen Staaten haben von diesem Rechte keinen Gebrauch gemacht. Mit China, der südafrikanischen Union, Japan, Frankreich, Italien, Portugal und Jugoslawien ist eine betriebsfähige Regelung der Frage durch vertragliche Abmachungen erfolgt. Dagegen hat Großbritannien bisher eine Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums grundsätzlich nicht zugestanden und auch die Liquidation nicht einseitig. Es hat sich darauf beschränkt, den Dausrat freizugeben und einem Gnadenausfluß beim Handelsministerium die Befugnis zu Freigabempfehlungen in gewissen besonders gelagerten Fällen zu erteilen. Das gleiche gilt für sämtliche englischen Kolonien, Kanada, Neuseeland und Australien. Ebensonst hat Belgien in der Frage des deutschen Eigentums bisher Zugeständnisse von irgendwelcher Bedeutung gemacht.

Paris, 2. März. Der amerikanische Botschafter in Paris, Ferris, hatte gestern eine neue lange Unterredung mit Briand über die Rote Kellogg.

London, 1. März. Der erste Teil des deutschen Weltkriegs-Films wurde einer Anzahl von Parlamentenmitgliedern in geschlossener Vorstellung vorgeführt. Die allgemeine Auffassung war, wie Neuter mitteilt, Bewunderung und Anerkennung.

Washington, 2. März. Der Marineauschuss des Repräsentantenhauses hat beschlossen, einen Teil des 15 Millionen-Modernisierungskredits für die Erhöhung der Reichweite der schweren Geschütze auf den Schlachtschiffen Pennsylvania und Arizona um 9000 Meter zu verwenden. Diese Maßnahme soll verhindern, daß die Schlachtschiffe anderer Mächte Überlegenheit über die amerikanischen gewinnen.

Washington, 2. März. Das Staatsdepartement erwägt die Ernennung eines Gesandten in Ägypten. Der letzte Inhaber dieses Postens war ein Politiker, dessen feindselige Stellung gegenüber der britischen Politik oft Aufsehen erregte. Es soll diesmal ein Berufsdiplomate gewählt werden. Als Anwärter wird der Leiter der amerikanischen Abteilung des Staatsdepartements Franklin Gunther genannt.

New York, 1. März. Wie aus Steubenville gemeldet wird, überfielen etwa 500 streikende Bergleute ein Bergwerk, in dem die Förderung mit Hilfe von Streikbrechern wieder aufgenommen werden sollte. Die Anreißer wurden von der Polizei mit Hilfe von Tränengasbomben zum Rückzug gezwungen. Sieben Streikführer wurden verhaftet. Es handelt sich um einen Kohlenbezirk in Ohio, in dem sich die Bergarbeiter schon seit April 1927 im Ausstand befinden.

Schreckensfahrt einer führerlosen Lokomotive. Der Lokomotivführer Baumelster kürzte beim Einfahren einer elektrischen Lokomotive in den Münchener Hauptbahnhof von der Maschine ab. Ob er von einem plötzlichen Umwälzen betroffen, oder durch eine Erschütterung hinausgeschleudert wurde, steht noch nicht fest. Die Lokomotive fuhr mit 30 Kilometer Geschwindigkeit führerlos in die Halle, durch die rickmärtliche Mauer, überquerte ohne Gleis die Drehbühne, riss eine weitere Mauer ein und kam in einem Raum zum Stehen, in dem zwei Schlosser anwesend waren, die schwer verletzt wurden. Der verunglückte Lokomotivführer ist nach dem Unfall gestorben.

Ein Banderolenschleifer geflüchtet. Einer der Hauptbeschuldigten in der Berliner Banderolensäckelungsaffäre, durch die das Deutsche Reich um Millionenbeträge geschädigt worden ist, der Kaufmann Benno Bandt, ist am Donnerstag auf dem Transport von der Strafanstalt Wittenberg zum Berliner Landgericht in der Gruenerstraße dem Transporteur entwichen. Der Beamte der Strafanstalt führte ihn über den Alexanderplatz. Im nächsten Gedränge verlegte Bandt dem Transporteur einen wuchtigen Schlag auf die Brust, so daß der Beamte taumelte. In der allgemeinen Aufregung gelang es Bandt zu entkommen.

Neues aus aller Welt.

Affäre Subhoff.

Nachklänge zum Verstand.

Im „Herkules“-Hotel in Berlin erschien in Abwesenheit Alexander Subhoff ein Gerichtsvollzieher und verließ die dort eine Anzahl Kleidungsstücke und andere Gegenstände, die Subhoff gehörten. Es handelte sich um eine Forderung in Höhe von 3000 RM., die der Vater des durch Subhoff verletzten Pagen aus der „Casanova“-Bar als Schmerzensgeld und Schadenersatz gelten macht. (Der „E. B.“ meldete vor kurzem das sonderbare Benehmen Subhoffs in der Bar.)

Lebt Subhoff in Bigamie?

Eine Meldung aus Preshburg besagt: Die Gattin eines hiesigen Wasserwerksbeamten, eine geborene Subhoff, behauptet, die Schwester des Gatten der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe zu sein. Ihr Bruder sei in Russland Handlungsreisender und dort bereits einmal verheiratet gewesen, so daß die Ehe mit der Prinzessin eigentlich eine Bigamie sei, da seine Ehe in Russland nicht gelte. Vor einigen Tagen erfuhr die Frau von ihrem Vater aus Moskau den Ausschritt einer russischen Zeitung mit dem Titel Subhoff. Der Vater hatte sofort in dem Bilde seinen vor acht Jahren verschwunden Sohn erkannt. Auch sie erkannte auf den ersten Blick den Bruder. Im Gegensatz zu den Behauptungen Subhoffs, daß er der Sohn eines Barons und Universitätsprofessors sei, behauptet seine angebliche Schwester, daß sein Vater ein hiesiger Schuhmachermeister in Moskau sei. Die Preshburger Polizei hat ein Protokoll aufgenommen und das Berliner Polizeipräsidium verständigt.

Schweres Sechensunfall bei Dortmund.

Unter Trümmern und Erdbmassen begraben.

Durch eine Schwefelgasexplosion auf der Halbe der Zeche „Wendahlbank“ bei Dortmund stürzte eine Baggermaschine in sich zusammen. Hierbei wurden mehrere Arbeiter unter den Trümmern begraben. Bisher wurden drei Mann geborgen, von denen zwei schwer und einer leicht verletzt sind. Die Arbeiter, die noch unter den Trümmern liegen, können wahrscheinlich nicht mehr gerettet werden, da die Erdmassen in Brand geraten sind, und augenblicklich kein Wasser zur Stelle ist.

Orkan auf den Bermuda-Inn. Ein Wintersturm, der die Stärke eines Orkans erreichte und 30 Minuten dauerte, hat Bermuda heimgesucht und an der Nordküste der Insel Materialschaden angerichtet. Viele Häuser wurden abgedeckt.

Abgestürzt. Das erste Flugzeug, das den direkten Dienst London—Marseille über Paris—Lyon eröffnete und mit drei englischen Journalisten an Bord auf dem Flugplatz de Bourget aufgestiegen war, ist infolge eines Motordefektes bei Bron abgestürzt. Der Apparat wurde stark beschädigt, die Insassen leicht verletzt.

Eingebrochen. Auf der dünnen Eisdecke des Grunewaldsees brach der 27-jährige Hilfsmonteur Eugen Rohdes mit seinem Fahrrad ein. Ein Kaufmann Schön rettete den Berunglückten mit eigener Lebensgefahr. Sechs Polizeibeamte des benachbarten Depots Grunewald, die Hilfe leisten wollten, brachen ebenfalls ein und konnten nur durch Zuerwerfen einer Leine gerettet werden.

Wim Fruch ein Wasserrefraktor bei Caseres in Spanien extrakt ein Arbeiter, fünf andere wurden schwer verletzt.

Großfeuer. In Glansee (Kreis Greifenberg) in Pommern brach nachts ein Feuer aus, das sechs Gehöfte eingedäschert hat. Auf einem Gehöft wurde sämtliches Vieh ein Opfer der Flammen. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt. In dem märkischen Dorfe Neresdorf, das zwischen Werder und Brandenburg gelegen ist, ist in der Scheune eines Gutbesizers Feuer ausgebrochen, das an dem leicht brennbaren Inventar reiche Nahrung fand und sich in kurzer Zeit auf das ganze Gebäude ausdehnte. Starke Rauchentwicklung verhinderte ein Vordringen der Löschmannschaft, so daß es nicht möglich war, das Vieh aus den Ställen in Sicherheit zu bringen. 18 Kühe, mehrere Pferde und eine ganze Anzahl von Schweinen sind in den Flammen umgekommen. Die Scheune und die Ställe sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt, da die Scheune an mehreren Stellen zugleich in Flammen aufging. In Treptow an der Rega sind vier Känergehöfte, die mitten im Orte nahe zusammenlagen, niedergebrannt. Die meisten der Gebäude waren noch mit Stroh gedeckt, weshalb sich das Feuer sehr rasch ausbreiten konnte.

Verkehrsunfälle. In Berlin stießen ein Triebwagen der Straßenbahn und ein Lastkraftwagen mit Anhänger zusammen. Der Lastkraftwagen geriet beim Ueberholen eines Wagens auf die Gleise der Straßenbahn, wo der Straßenbahnwagen ihn anfuhr. Die Plattform des Straßenbahnwagens wurde eingedrückt, sämtliche Fensterbesen gingen in Trümmer. Mehrere Fahrgäste sowie zwei Mitfahrer des Lastkraftwagens wurden leicht verletzt. In Altmöbit fuhr ein Autobus gegen einen Baum. Es wurden 15 Personen verletzt. 9 Personen wurden ins Krankenhaus geschafft. In dem Bahnhof Blotting (Niederbarnim) fuhr eine vom ersten auf das zweite Gleis umkehrende Lokomotive auf den zur Abfahrt nach Eisenstein bereitstehenden Personenzug heftig auf. 3 Reisende wurden erheblich verletzt und ins Krankenhaus gebracht. Als leicht verletzt waren 17 Reisende gemeldet. Vom Zugspersonal wurden 4 Mann leicht verletzt. Auf dem Gassen-Bahnhof in London überfuhr ein Schnellzug einen Pressbock. Zwei Personen wurden in einander geschoben. Dabei erlitten vier Postbeamte Verletzungen.

Skavenhandel und Skavenjagd werden noch in folgenden Gebieten getrieben: in der Sahara, Südmadagaskar, Südtropen, in den Arabischen Oasen, in Rio de Oro, in dem Gebiete der Senussi, in Abessinien, Libyen sowie im Hedchas, wozu sie durch Ägypten, den Sudan, Eritrea und die Samoiliste geschmuggelt werden, und schließlich in der milderen Form der Hausflaverei auch in China.

Ein Mütterchen. Wegen Totfälls hatte sich der 24-jährige Maurer Seeger aus Klein-Kreuz bei Brandenburg zu verantworten. Das Kind, das seine junge Frau ihm in die Ehe mitgebracht hatte, war sehr unruhig und weinte Tag und Nacht. Der Angeklagte geriet darüber am 5. Januar in eine derartige Wut, daß er das kleine Wesen aus dem Bett herausriß und es solange auf den Fußboden aufschlug, bis es tot war. Des Urteils lautete unter Zustimmung mildernder Umstände auf zwei Jahre Gefängnis.

Aus Not in den Tod. In Frankfurt a. M. wurden die Ehefrau Widmann sowie ihre drei Kinder im Alter von einem, drei und vier Jahren in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Ohne Zweifel hat der Ehemann alle vier Personen erdrosselt. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, ist wirtschaftliche Not der Grund zur Tat, die von Widmann im Einverständnis mit seiner Ehefrau ausgeführt wurde. Der Mörder ist flüchtig.

Hauswirtschaftliches.

Fisch in Tomaten. Ein ganzer Fisch von zwei bis drei Pfund oder 4-6 dicke Fischkoteletts werden sauber gewaschen und mit Salz eingerieben. Inzwischen wäscht man etwa 1 1/2 Pfund Tomaten, schneidet sie in Stücke, legt sie ohne jeden Zusatz aufs Feuer und dampft sie 10 Minuten, worauf sie durch ein Sieb in eine heiße Schüssel gefrirden werden. Der Fisch wird nun in heißer Butter oder Margarine angebraten; wenn er dampft, das Tomatenmus darüber gegossen und eine Viertelstunde langsam darin geschmort, danach auf eine vorgewärmte Schüssel gefüllt, zugedeckt warm gestellt, die Soße noch mit etwas angequirltem Mehl gebunden und nach nochmaligem Aufkochen über den Fisch gegossen, der vor dem Servieren noch einige Minuten darin durchziehen muß.

Serbischer Hecht. Ein Hecht wird sauber vorbereitet, Schwanz, Flossen und Kopf abgeschnitten, eingefalsen, mit Paprika eingerieben und auf dem Rücken beiderseitig mit schmalen Speckstreifen gespickt. Dann legt man ihn der Länge nach in eine dick ausgefettete Bratpfanne, mit dem Rücken nach oben. An beiden Seiten der Pfanne füllt man heiß abgebrühete, leicht gesalzene Kartoffelschnitzel und gießt über das Ganze saure Sahne, notfalls gequirte Dörmilch, ferner streut man über die Kartoffeln noch reichlich feingehackte Zwiebeln und noch etwas zerlassenes Fett und brät den Hecht bei guter Hitze im Badofen etwa eine Stunde (je nach Größe des Fisches). Wenn der Speck sich zu bräunen beginnt, muß man die Pfanne zudecken, damit der Fisch nicht trocken wird.

Eier mit Hering. Ein pikantes Gericht für den Abendbrat. Man quirlt die Eier mit etwas saurer Sahne und einem Teelöffel Mehl, Salz, Pfeffer und feingehacktem Hering, gießt die Masse in eine Pfanne mit heißer, steigender Butter und läßt sie ohne Anfrühren auf der unteren Seite bräunlich werden. Dann bestreut man sie mit Schnittlauch oder gehackter Petersilie, stürzt sie auf eine Schüssel und serviert sie fogleich.

Wie bestreht man Dampfaber aus dem Keller? Da sich an den Wänden und Fußböden Schimmel gebildet, so stellt man in die Mitte des Kellers ein Gefäß, am besten von Steinzeug, macht Fenster und Türen zu, verspannt die Fenster, wenn sich solche darin befinden, bringt in das Gefäß 1-2 kg Kochsalz, übergießt dasselbe mit 1/2-1 Liter Schwefelsäure, entfernt sich rasch, öffnet nach zwei Stunden erst den Keller und kehrt dann den Schimmel ab. Alle Gegenstände, namentlich aber die Wände, werden abwechselnd und dann der im verfallenen Keller an mehreren Orten verteilte Schwefel angezündet. Die Dämpfe sollen 24 Stunden einwirken. Bei erneuten Auftreten des Schimmels ist das Verfahren zu wiederholen. Sobald die Fenster geschlossen sind und der Schwefel angezündet ist, müssen alle Personen den Keller verlassen.

Differenzialausichten

für den 2. März abends bis 3. März abends.

Nach leichtem, im Gebirge örtlichen mäßigen Nachtfrost kannte im Flachland mehrere Wärmegrade, und auch im Gebirge Mittelnormen vielfach über Null. Weiter bis zeitweise, besonders im Westen, wolkig. Mäßige Winde aus Ost bis Süd.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Renner in Aue. Für den Anzeigenenteil: Albert Georai in Riesa. Redaktionsdruck und Verlag: C. M. Götter in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten, dazu die Beilage: „Die Illustrierte des E. B.“

Ihre Frage:
Wie kann ich mehr Geld verdienen?
Unsere Antwort:
Verkaufen Sie uns einen Teil ihrer Freizeit!

Wir geben Ihnen die Möglichkeit Hunderte von Mark während Ihrer freien Stunden zu verdienen, wenn Sie sich unserer Sache mit wirklichem Eifer widmen. Sie werden mit Hilfe unserer Anweisungen in Zukunft immer dann Geld haben, wenn Sie es für dringende Rechnungen oder Extravünsche gerade benötigen. Dabei ist es gleichgültig, welchen Beruf Sie sonst haben, ob Sie weiblich oder männlich, ob 17 oder 70 sind, ob Sie neben- oder hauptsächlichlich tätig sein möchten. Weder Kapital, noch Erfahrung sind erforderlich. Für Ihre Tätigkeit geben wir Ihnen genaue Anleitungen und stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Sie verdienen von Beginn an und können arbeiten, wann und wo Sie wollen.

Teilen Sie uns bitte Ihre Adresse ohne jede Verpflichtung mit, damit wir Ihnen unsere Vorschläge, mehr Geld zu verdienen, unterbreiten können.
„Hercs“ Handelsgesellschaft m. b. H., Abt. 20.
Hamburg 1, Alsterdamm 10/11.



Mit feinen Sachen kann man auch was Feines machen.
Allerfeinstes Speiseöl
kaufen Sie in der
Apothete Schwarzenberg
Leere Flaschen werden zurückgenommen.



Harmoniums

erstklassig, prämiert mit nur goldenen Metallteilen in allen Preislagen.
Modell A, 3 Spiele, 12 Register mit Aeolsharfe RM. 380.—
Anzahlung RM. 50.—, Abzahlung monatlich RM. 20.—. Mit 5 Oktaven Mehrspiel RM. 60.—. Auch mit in Ruhelage unsichtbar einbaubarem Spielapparat D. R. G. M. 1012657, womit jeder sofort spielen kann. Orgel hat den alleinigen Vorzug, daß das Spiel nach Noten nicht beeinträchtigt wird. Katalog gratis. Auf Wunsch Probierleistung. Anfragen erbitte direkt an

Werdauer Harmonium-Fabrik
Max Horn, in Werdau i. Sa., früher Zwickau.

Schirme

für Damen, Herren und Konfirmanden von 4.75 an.

Handtaschen

in allen Preislagen. Beziehen von Schirmen von 3.— RM. an. Reparaturen schnell und billig.

Rich. Schmalfuß
Schneeberg.
Fernsprecher 291.

Das einfachste Mittel ist oft das beste, wenn es richtig zubereitet ist.

Das zeigt unser **Schwarzer Johannisbeersaft** Marke „Osttag“ in seiner vorzüglichen Wirkung bei Husten und Heiserkeit.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

2 Brühbeet-Becker zu verkaufen. Aurt. Steinmüller, Schneeberg, Marienberg.

Großer Einheitspreis-Verkauf!

25 ♂	45 ♂	95 ♂	1⁴⁵	1⁹⁵	2⁹⁵	3⁹⁵
-------------	-------------	-------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------	-----------------------

Riesen-Auswahl!		Sonnabend: Haupt-Verkaufstag!		Spotbillige Preise!	
Konfirmanden - Kleider reiwollene Popeline . . . 7.90	5⁹⁰	Konfirmanden - Mäntel Tuch, Foulé usw. . . . 14.75	9⁷⁵	Seidenummi - Mäntel kariert, eleg. Ausführung 19.75	16⁷⁵
Konfirmanden - Kleider schwarz, weiß u. farbig . . 14.75	9⁷⁵	Konfirmanden - Mäntel imprägnierte Herrenstoffe 19.75	14⁷⁵	Frühjahrs - Mäntel für Reise und Sport . . 29.75 bis	14⁷⁵
Konfirmanden - Kleider Crêpe de Chine, Taffet usw. 14.75	9⁷⁵	Konfirmanden - Mäntel reiwollene in Stoffe . . . 24.75	16⁷⁵	Frauen - Kleider Popeline, Rips usw. . . 29.75 bis	14⁷⁵
Konfirmanden - Kleider la Körper-Sammet . . . 19.75	14⁷⁵	Konfirmanden - Mäntel aparte Neuheiten . . . 39.50	29⁷⁵	Nachmittags - Kleider Veloutine, Crêpe de Chine 39.50 b.	19⁷⁵
				Konfirmanden - Anzüge aus haltbaren Stoffen . . 19.50	16⁵⁰
				Konfirmanden - Anzüge vorzügliche Qualität . . 29.75	24⁷⁵
				Konfirmanden - Anzüge blau und farbig la . . . 39.50	34⁵⁰
				Windjacken gute Stoffe, tadelloser Sitz 12.50	8⁹⁵

Täglich Eingang v. Neuheiten!
Sehenswerte Schaufenster
und Auslagen!

Arnold Frank G. m. Annaberg. b. H.

Konfirmanden erhalten beim
Einkauf ein schönes Geschenk
gratis!

Konzerthaus Gambrinus Schneeberg

Heute Freitag und folgende Tage:
Ausschank v. Doppel-Märzenbock
Täglich ab 4 Uhr:
Unterhaltung der Stimmungskapelle.
Eradenit ladet ein Emil Seymann.

Schützenhaus Löbnitz

Am Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:
Extrafine Ballmusik
der beliebten städtischen Kapelle.
Leitung: Herr Dir. Müller.
Feine Stimmungsmusik. Jazzband. Neue Tänze.
Hierzu bittet um freundl. Besuch ergebent **Johannes Schubert.**

Waldschlößchen Zwönitz am Bahnhof.

Schöner Ausflugsort! Treffpunkt aller Fremden!
Serrlich dekorierter Ballsaal mit effektvoller Beleuchtung.
Achtung! Sebenswert!
Amerikanische Wunderkugel in ihrem leuchtenden Farbenpiel.
Am Sonntag, von nachm. 4 Uhr an
der bekannte feine Ball.
Modern vorgerichtete Ballsalme wie erweiterter Ballsaal
bieten angenehmen Aufenthalt.
Speisen und Getränke in reicher Auswahl.
Gutgelegte Biere aus der Vereinsbrauerei Zwönitz.
Für freundl. Ginkehr ladet eradenit ein Ernst Uhl.

Auf zum Bockbierfest in's Gasthaus „Wald-Burg“ Rittersgrün

Bernul 65.
Sonnabend, Sonntag u. Montag, d. 3., 4. u. 5. März
großer Bockbier-Ausschank
Stoff vorzüglich. Gute Küche.
Alle werten Gäste und Bekannte werden hierdurch
freundlichst eingeladen vom Gastwirt
Kermmann Kraub.

Gasthaus Deutsche Eiche, Lantier

Freitag, den 2. März und folgende Tage:
Ausschank von ff. Bockbier.
Es laden ein Erwin Gaudner und Frau.

Gasthaus Waldschänke, Gablenz

Sonnabend den 10. März:
Großer Volksmaskenball.
Ein Karnaval im Reichs-
Karten im Vorderhaus 1 - RM.
Es laden freundlich ein Oskar Saak u. Frau.

S. C. Teufonia Bockau.

Am Sonnabend, den 3. März hält die 1. Mannsch. i
ihr **Bergnügen** in Gestalt eines
desähriges dunt. Abends
im Saale d. Galtboles „zur Sonne“ ab. Bez. 1.8 Uhr.
Zu dieser Veranstaltung laden wir alle Mitglieder,
sowie Freunde und Gönner herzlich ein.

Sonntags
Schlachtfest.
Arthur Winter,
Neuhädel, Giesbergstr.

„Reichsadler“

Gasthof Bockau.

Gute Fremdenzimmer
Ausspannung  Fernruf
Bockau Nr. 84

Sonnabend, Sonntag u. Montag,
den 3., 4. und 5. März
**Ausschank eines echt
bayr. Bockbieres.**
Bratwurst mit Kraut -- Schweinsknochen mit Kloß.
Es laden freundlich ein Gustav Leistner u. Frau.

Auto-Vermietung im Hause!

Hotel Ergeb. Hof

Beierfeld.

Kunst Stimmung
Sonnabend, Sonntag und Montag, den 3., 4. und 5. März
Ausschank eines ff. Bockbieres
Sonntag und Montag sorgt für gute Unterhaltung das beliebte
Leipziger
Salon- und Stimmungstrio „Arkadin“.
Leitung: Kapellmeister M. Winter.
Sonntag Anfang 4 Uhr. Montag Anfang 6 Uhr.
Prima Küche -- ff. Getränke.
Es laden freundlich ein Bruno Deborod.
Humor Gaul

Billige und gute Konfirmanden-Artikel

für Knaben: Oberhemden Krawatten Hosenträger Taschentücher Sockenhalter Armhalter Manschettenknöpfe Socken Handschuhe Schlosserbekleidung	für Mädchen: Hemden Bein-leider Garnituren, 2- u. 3-teilig. Prinzeßröcke Taschentücher Hemdrosen Strümpfe Handschuhe Haarschleifen Leibchen
--	--

usw.

Neueingänge in modernen Handarbeiten in riesiger Auswahl!

Meinzer AUE

Wettiner-
straße 19.

Liedertafel Schneeberg

Sonnabend, den 3. März 1927
im Saale der „Goldnen Sonne“
KOSTÜMFEST
(Frühling am Rhein)
Konzert
Operette Gesang
rhein. Lieder

Rheinischer Winter-Ball
Beginn Punkt 7 Uhr.
Unsere Mitglieder, sowie die geladenen
Gäste werden um zahlreiches Erscheinen
gebeten.
Eintritt nur gegen Vorzeigen der Karte.
Der Vorstand.

Hotel Stadmark Aue

Angenehmes Familienverkehrslokal. Ruf 282
Jeden Sonntag von nachm. 4 Uhr an:
Feine Ballmusik.
Bekannt gute, reichhaltige Küche.
Bestgepflegte Biere und Weine.
Es laden freundlich ein Paul Häußler und Frau.

Bürgerverein Schneeberg.

Sonnabend
Suizenabend
wogu freundlichst einladen Emil Grünell und Frau.

Waldschänke Lindenau.
Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. März
halten wir un-
Kaffee-Kränzchen
ab, wogu wir freundlichst einladen
Gustav Wehnerl und Frau.

Bahnhofswirtschaft Löbnitz

Oberer Bahnhof.
Sonntag und Montag, den 4. u. 5. März
Kaffeekränzchen
verbunden mit Ausschank von
ff. Frühlinasbier.
Hierzu ladet freundlich ein
Eise verw. Lindner.

Konzert- und
Ballhaus
Nach Alberoda  **Kühler Abend.**
Sonntag von nachm. 4 Uhr an
Große Ballmusik
Im herrlich dekorierten Bigtensaal.
Tanz frei! Stimmungsmusik. Tanz frei
Saal gut geheizt.
Neu! Röhren-Glockenspiel. Neu!
Um gütige Unterstützung bitten
Ernst Leichsenring und
die Schubert'sche Kapell

Die Erb-
Befehlung
dem Erbwe-
vergeben we-
Zestung
Bauamt Sch-
treffenden
Sichtnahme an-
lung des Be-
schlossenem
1928, vormi-
Schwarzenbe-
selbst im Be-
Auswahl
Eingebote bl-
Zufolge
Mit dem
1. Mai 1928

Das im
Namen des
getragene
Freit
an der Ger-
versteigert
Das G
nach dem B
versicherung
Friedensbau
1921, GBB
Fürstenplaz
an dieses
Die G
der übrigen
besondere
Rechte
weit sie zur
verlautbart
nicht ersicht
vor der Au-
und, wenn
Die Rechte
dats nicht
steigerung
übrigen Re-
Wer e
muß vor d
einzwellige

Wok

Dame
Dan
Dan
Dan
Nac
Nac
Bar
Her
Bel
Pri
Sch
Cre

Herre
Ko
He
He
Ob
Na
Sch
Spitz
De
De
De
Da

M

Ämtliche Anzeigen.

Die Erd-, Maurer- und Rohrverlegungsarbeiten für die Beschleunigung des Beierfelder Dorfbaues in Beierfeld (1800 ehm. Erdbewegung, 480 m Rohrverlegung, 15 Schächte) sollen vergeben werden (Rohrlandsbau).

Leistungsverzeichnisse werden vom Straßen- und Wasserbauamt Schwarzenberg abgegeben, bei welchem auch die betreffenden Bauzeichnungen, Baubedingungen usw. zur Einsichtnahme ausliegen. Angebote mit der Aufschrift „Beschleunigung des Beierfelder Dorfbaues in Beierfeld“ sind in verschlossenen Briefumschlag postfrei bis spätestens 12. März 1928, vormittags 11 Uhr beim Straßen- und Wasserbauamt Schwarzenberg einzureichen und werden um diese Zeit selbst im Beisein etwa erschienenen Bewerber eröffnet.

Auswahl unter den Bewerbern und Zurückweisung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Mit der Anlieferung der Zementrohre ist nicht vor dem 1. Mai 1928 zu rechnen.

Unterhaltungsge nossenschaft für den Beierfelder Dorfba u in Beierfeld.

Das im Grundbuche für Schneeberg Blatt 19 auf den Namen des Barbiers Ernst Otto Graslaub in Schneeberg eingetragene Grundstück soll am

Freitag, den 20. April 1928, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle zum Zwecke der Erbauseinanderziehung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2,4 Ur groß und nach dem Verkehrswert auf 19 870 RM geschätzt. Die Brandversicherungs summe beträgt 22 740 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück liegt in Schneeberg am Fürstenplatz, ist mit einem dreigeschossigen Kopfsgebäude und an dieses anstoßenden Flügelbauten bebaut.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 41).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 12. Dezember 1927 verlaublichen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht erfüllt waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einseitige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widri-

genfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Schneeberg, den 28. Februar 1928. Das Amtsgericht.

Montag, den 5. März 1928, vorm. 9 Uhr sollen in Beierfeld ein Mikett, ein 5-Röhren-Radio-Apparat mit Lautsprecher und ein Ausnahmisch öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Rest. zur Post. D 616/27

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Schwarzenberg.

Schneeberg. Im März 1928 werden fällig:

Am 1.: Musikinstrumentensteuer für März 1928, am 1.: Gewerbekammerbeiträge für 1927 (besondere Anforderungsschreiben ergehen nicht),

am 5.: Mietzinssteuer für März 1928, am 15.: Gewerbesteuer 4. Termin 1927, am 15.: Biersteuer für Februar 1928.

Zahlstelle: Stadtkassendirektor Schneeberg, Zimmer Nr. 2. Kassentunden: 1/8—1/1 Uhr täglich.

Nach Fristablauf muß das Mahn- bezw. Beitreibungsverfahren auf Kosten der Säumigen eingeleitet werden.

Gleichzeitig wird an die sofortige Abgabe der Gewerbesteuererklärungen für 1928 erinnert. Verspätete Abgabe der Steuererklärungen hat zur Folge, daß der Ertrag schätzungsweise ermittelt wird. Außerdem kann den Säumigen ein Zuschlag bis zu 10 Proz. der Jahressteuer auferlegt werden.

Schneeberg, den 29. Februar 1928.

Der Stadtrat — Steueramt.

Steuerkänder für März 1928.

Fällig am:

1. März 1928: Gewerbekammerbeitrag 1927. Zahlstelle: Stadtsteueramt.

1. März 1928: Teilnehmergebühr für ehem. physik. Schülerübungen an der Realschule 2. Termin 1927. Zahlstelle: Stadtsteueramt.

5. März 1928: Erster Teilbetrag der Aufbringungsgabegabe für das Jahr 1928 nach dem zugestellten Bescheid. Zahlstelle: Finanzamt.

5. März 1928: Steuerabzug vom Arbeitslohn für Februar bezw. für die Lohnzahlungen in der Zeit vom 16.—29. Februar. Die Ablieferung muß, wie allmonatlich, vollständig sein. Zahlstelle: Finanzamt.

5. März 1928: Einreichung der Bescheinigung für die im Februar einbehaltenen Lohnsteuern und Versicherung nach besten Wissen und Gewissen. (Die Bescheinigung kann auch auf dem Postabstammittel gesetzt werden.) Nichteinreichung der Bescheinigung und verspätete Abführung der Lohnsteuer hat Bestrafung zur Folge. Einzureichen beim Finanzamt.

5. März 1928: Realschulgeld für März 1928. Zahlstelle: Stadtsteueramt.

5. März 1928: Mietzinssteuer auf März 1928. Zahlstelle: Stadtsteueramt.

5. März 1928: Wasserzinsvorauszahlung für Februar 1928. Zahlstelle: Stadtsteueramt.

15. März 1928: Vierte Rate Gewerbesteuer auf das Rechnungsjahr 1927 nach dem zugestellten Steuerbescheid für 1927. Zahlstellen für Schwarzenberg: Stadtsteueramt, für Grünhain, Johannegeorgenstadt und Lauter: die gemeindlichen Bebestellen, für die übrigen Gemeinden: das Finanzamt.

15. März 1928: Dehler Tag für die Abführung der Biersteuer für Februar 1928. Zahlstelle: Stadtsteueramt.

20. März 1928: Steuerabzug vom Arbeitslohn für die Lohnsteuern in der Zeit vom 1.—15. März 1928, sofern der Gesamtbetrag 200 RM. übersteigt. Zahlstelle: Finanzamt.

Innerhalb einer Woche nach Fälligkeit: Steuerabzug vom Kapitalertrag.

3 Tage vor Ablauf der Gültigkeit der Steuerarten für die Kraftfahrzeuge Erneuerung derselben beim Finanzamt vornehmen.

Die Steuerabzugsbelege für 1927 (Lohnsteuer, Ueberweilungslisten und Bescheinigung über Gehaltszettel) sowie die Steuermarkenbogen mit Steuerarten waren bis zum 20. Februar 1928 beim Finanzamt abzugeben. Da die Nichtbefolgung dieser Anordnung Bestrafung zur Folge hat, wird nochmals an die Einreichung dieser Belege erinnert.

Schwarzenberg, den 29. Februar 1928.

Finanzamt. Stadtsteueramt.

Städtische Handelschule (mit Volksh.) zu Schneeberg.

A. Dreijähriger Kursus für Handlungslehrlinge. B. Dreijähriger Kursus für Lehrlinge von Gewerbetreibenden (ohne fremdsprachlichen Unterricht).

C. Zweijähriger Fachkursus für Schüler und Schülerinnen mit Obersekundareife (ehem. Einz.-Freiw. Zeugnis) (Unterrichtsfächer nach Wahl).

D. Mädchenabteilung (Handelsvorschule) für erwachsene Mädchen jeden Alters (Kursusdauer zwei Jahre).

E. Volkabteilung für Schüler und Schülerinnen (Unterricht zweijährig mit mindestens je dreißig Stunden).

Die Abteilung E wird besonders Knaben empfohlen, die nicht sofort eine kaufm. Lehre finden oder nicht sofort in die kaufm. Lehre treten wollen. — Es ist das letzte Schulzeugnis vorzuliegen. — Der Besuch der Handelschule befreit vom Besuche der Knaben- und Mädchenfortbildungs- bezw. Berufsschule.

Anmeldungen für Ostern 1928 nimmt täglich zwischen 11 und 12 Uhr, sowie 3 und 4 Uhr entgegen

Studiendirektor Professor Dr. Lopp.

Wohleile Wäsche! Verkaufsbeginn: Sonnabend, den 3. März

Damenwäsche:

- Damenhemden mit Träger und Hohlraum 2.95 2.95 2.95
Damenhemden mit voller Achsel und breiter Stickerei 5.25 2.95 2.25 1.95
Damen-Fantasiehemden mit Stickerei und Valenciennespitze 7.— 5.— 4.95
Nachthemden mit breiter Stickerei 2.50
Nachthemden, Bubiform, mit breiter Stickerei 6.70 4.95 3.95
Barchent-Taghemden mit voller Achsel und Stickerei 2.95 1.95
Hemdchusen mit breiter Stickerei 6.50 4.50 2.95
Beinkleider in Knieform mit Stickerei 2.50 1.95 — 95
Prinzebrücke aus prima Wäschotuch mit reicher Stickerei 3.95 2.95 1.95
Schlafanzüge in farbig Batist und Tripoline 10.50 8.95
Crepe-de-Chine-Hemdchusen in bester Qualität mit breiter Spitzengarnierung 12.50 8.95

Herrenwäsche:

- Konfirmanten-Oberhemden in Perkal mit 1 Kragen 3.75 2.95
Herren-Oberhemden in Perkal mit 1 und 2 Kragen 6.— 4.95 3.75
Herren-Oberhemden mit kariertem oder Ripsinsatz 6.50 4.95
Oberhemden in prima Zefir und Tripoline 11.— 9.— 7.50
Nachthemden aus bestem Wäschotuch mit Kragen und Bärchenbesatz 8.75 7.— 4.50 3.95
Schlafanzüge in prima Zefir 13.— 7.50

Spitzendecken:

- Decken mit Klöppelspitze und Einsatz St. — 95 — 30
Decken mit Klöppelspitze und Richelieustickerei 35/35 St. — 75
Decken mit Klöppelspitze und Richelieustickerei, rund u. eckig, 60x60 Stück 1.95 1.50
Decken mit Klöppelspitze und Richelieustickerei, in oval, 85x75, 40x85, Stück 1.95 1.70

Taschentücher:

- Taschentücher, weiß mit bunter Kante Stck. — 25 — 18 — 12
Linen-Taschentücher, weiß, 42x42 und 35x35 groß Stck. — 39 — 34 — 30 — 25 — 18
Linen-Taschentücher mit Atlaskante Stck. — 60 — 50 — 45
Linen-Taschentücher, bunt kariert 6 Stück — 95
Linen-Taschentücher, kariert Stück — 30 — 25
Taschentücher in Halbleinen Stück — 30
Taschentücher in prima Reinleinen Stück — 73 — 65
Herren-Taschentücher in farbig Mako Stück 1.— — 95 — 47
Batist-Taschentücher mit Hohlraum Stück — 45 — 32 — 28

Küchenwäsche:

- Wischtücher, kariert 50x50 55x55 Stück — 33 — 25
Eiswischtücher, 52x52 Stück — 45
Wischtücher in Halbleinen Stück — 70 — 45
Wischtücher in Reinleinen, Größe 60x60 Stück — 95 — 80
Küchenhandtücher, grau, 42 und 46 breit, Meter — 40 — 35 — 0
Küchenhandtücher, Reinleinen, grau m. bunt, 48 br., Mtr. 1.— — 85
Drellhandtücher, Reinleinen, grau mit weiß, 48 br., Mtr. 1.40 1.25
Küchenhandtücher in grau Jacquard, 48x100 Stück 1.15

Bettwäsche:

- Stangenleinen garnitur, fertig genäht, 1 Bezug mit 2 Kissen 16.— 13.50 12.— 10.50
Damastgarnitur, fertig genäht, 1 Bezug mit 2 Kissen 16.— 13.50
Bettücher mit Hohlraum in pa. Dowlas, 150x220 6.25 5.95 4.50
Duxbettücher mit Jacquard- oder Inschriftenkante, 150x220 5.25 4.25

Hauswäsche:

- Jacquard-Handtücher in Halbleinen, 45x100 Stück — 95
Jacquard-Handtücher in Halbleinen, 50x110 Stück 1.65
Jacquard-Handtücher in Reinleinen, 50x100 1.80, 50—110 1.85
Jacquard-Tischtücher, Halbleinen 130x130 130x160 130x225 Stück 4.25 5.50 8.—
Servietten, 60x60 Stück — 95
Kaffeedecken 110x110 1.20 110x150 1.95 80x80 — 75
Panama-Decken 110x110 1.75 111x150 2.35

Bett- und Wäschestoffe:

- Nessel, kräftige Ware 80 cm 140 cm 160 cm 130 cm 0.88 0.50 1.25 0.95 1.40 1.35 1.75 1.— 1.10 — 95 — 85
Linen 1.90 1.75
Dowlas, 150 cm breit 1.80 1.45
Stangenleinen in Bettbreite 1.15 0.85
Stangenleinen in Kissenbreite 2.50 1.75
Damast in Bettbreite 1.50 1.—
Damast in Kissenbreite 1.50 1.—
Hemdentuch Meter — 92 — 70 — 55 — 45
Makotuch, reine Ware Meter 1.20 1.10 — 83

1 Posten Stangenleinenreste, prima Ware, 6—10 Meter, 20 Prozent unter Preis.

Max Rosenthal * Aue.

Ihr Bruch!

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden (Es entsteht Hämorrhoiden, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Deshalb liegt es in Ihrem Interesse, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezialbandage anfertigen zu lassen. Durch Tag und Nacht Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66ten Lebensjahre ein ganzes u. glückliches Mensch.“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich benötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen. . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von 15 RM an. Für Bruch- und Vorfälle kostenlose Konsultation in: Aue, Montag, den 5. März von vorm. 9—11 Uhr Hotel zur Eiche.

K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser Wilhelmring 26.

HAMBURG-AMERIKA LINIE



nach allen Häfen der Welt Regelmäßige Personen- und Frachtdienste

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See Mittelmeer- und Orientfahrten Nordlandfahrten Reisen um die Welt Westindienfahrten

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG 1 / Alsterdamm 25 und die Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Vertretung in

Aue, Erzgebirge:

Herbert Milster,

Bahnhofstr. 9. Telefon 334.

Drucksachen für alle Zwecke

besorgt schnellstens die

Druckerei G. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Derflüche Angelegenheiten.

Stadtverordnetenitzung in Schneeberg

1. März 1928.

Es vergeht fast keine Sitzung, in der die Tagesordnung nicht auch die Festsetzung neuer Steuern und Zuschläge vorliegt. Heute hatte sich das Kollegium wieder mit den Zuschlägen zur Grund- und Gewerbesteuer zu beschäftigen. Diese Wiederholung wirkt auf die Stadtverordneten höchst unangenehm, zumal bisher alle ihre Beschlüsse auf Einspruch des Stadtrates von der Aufsichtsbehörde aufgehoben wurden. Der Stadtrat forderte die höchsten Zuschläge, unbefriedigt ob Handel, Gewerbe und der kleine Grundbesitz am Orte diese tragen können. So hat er wieder den billigen Erfolg zu verzeichnen, daß die Beschlüsse der Stadtverordneten, betr. Herabsetzung der Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1928 durch die Gemeindefammer zurückgewiesen worden ist. Die Stadtverordneten nehmen davon Kenntnis. Ein erfreuliches Resultat hat die Beschwerde der bürgerlichen Stadtverordneten doch gebracht. Die Entscheidung der Gemeindefammer besagt, daß solche Steuerfälle, die bei Genehmigung des Ortsrates schon rechtskräftig veranlagt sind, nicht mehr ergriffen werden können, weil diese durch die rechtskräftige Veranlagung auf Grund eines bestimmten Tatbestandes verbraucht sind, und daß dieser Tatbestand von späteren gleichartigen Steuervorschriften auch dann nicht mehr erfaßt werden kann, wenn diese mit rückwirkender Kraft ausgestattet werden. Nachzahlungen für das Jahr 1926 sind demnach nicht zu leisten. Dieser Erfolg kann auch dadurch nicht verkleinert werden, daß Stv. Schilling (SPD.) den Verfasser der Beschwerde Stv. Georgi in maßloser Weise angreift. Eine besondere Abwehr wird in Kürze noch erfolgen.

Gegen die Festsetzung für das Jahr 1927, für das auch 150 Prozent Zuschlag gefordert werden, ist von der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ebenfalls Beschwerde bei der Gemeindefammer geführt worden. Die Entscheidung steht noch aus. Ein Erfolg ist kaum zu erwarten. Die Stadtverordneten haben erneut Beschluß zu fassen wegen Festsetzung der Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1928. Ohne Debatte werden gegen die 5 Stimmen der SPD-Fraktion die 150 Prozent Zuschläge wiederum abgelehnt.

Die Ratsvorlage, betreffend den 43. Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung, der die allgemeine Wertzuwachssteuer fordert, war in der letzten Sitzung mit Stimmengleichheit abgelehnt worden. Von SPD-Seite wurde der Stadtrat aufgefordert, sofort Einspruch zu erheben. Dem ist prompt entsprochen worden. Die Vorlage ist wiedereröffnet, und nunmehr erfolgt gegen 10 bürgerliche Stimmen ihre Annahme.

Die Eingabe des Stadtrates an das Finanzministerium, die Wiederaufnahme des Erberbergbaues betreffend, hat den Erfolg gehabt, daß die Eingabe der Regierung zur Erwägung überwiesen worden ist zu dem Zweck einer Prüfung, ob in den Schneeberger und Johanngeorgensstädter Gruben eine Wiederbelegung des Bergbaues sich ermöglichen läßt. Die Stadtverordneten nehmen Kenntnis.

Den Eingaben des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Schneeberg, und des Erwerbslosenausschusses, je einen Vertreter in den Fürsorgeausschuß zu wählen, wird mit der Einschränkung, daß diese Vertreter nur bei zuständigen Fragen mit beratender Stimme teilnehmen können, entsprochen.

Eine wichtige Angelegenheit ist die Verlängerung des Konzessionsvertrages mit der A.-G. Sächsischer Werke von 1935-1940. Bereits zweimal ist dieser Punkt vertagt worden, um eine völlige Klarstellung herbeizuführen. Der zuständige Ausschuß hat gegen eine Stimme der Verlängerung des Vertrages zugestimmt. Die Stadtverordneten sollen diesem Beschluß beitreten. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft stellt hierzu folgenden Antrag: „Unter dem Zwang der wirtschaftlichen Notlage Schneebergs stimmen wir bereits heute, sieben Jahre zuvor, der Verlängerung des Konzessionsvertrages mit der Aktiengesellschaft Sächsischer Werke Dresden, auf weitere fünf Jahre zu, jedoch unter der Bedingung, daß neben den im Schreiben der Aktiengesellschaft Sächsischer Werke vom 21. Dezember 1927 zugesicherten Vorteilen der Schneeberg gewährt Gewinnanteil von jährlich 6000 auf 12 000 RM. erhöht wird mit Wirkung vom 1. Januar 1928.“ Der Antrag findet einstimmig Annahme.

Dem Beschlusse des Finanzausschusses über die Neuregelung der Gebühren der Heimbürgerinnen wird beigetreten. Ueber die Erhebung der Gebühren sollen Erörterungen angestellt werden. Für die Beschaffung von Laboratoriumsgegenständen für den Schlachthof soll ein Betrag von 450 RM. in den Haushaltsplan eingestellt werden. Dem Erlaß eines Verbotes des gewerkschaftlichen Photographierens auf den Straßen, einschließlich Gehsilmaufnahmen wird zugestimmt. Gegen die Bewilligung von 500 RM. für ein Kunstglas-

fenster als Geschenk an die Allgemeine Ortskrankenkasse zur Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes wird eingewendet, daß dieser Betrag bei der schlechten Finanzlage der Stadt zu hoch sei. Trotzdem werden gegen 10 bürgerliche Stimmen diese 500 RM. bewilligt. Als Konfirmandenbeihilfe wird ein Rechnungsbetrag von rund 1600 RM. einstimmig bewilligt. Mit der Vertellung der Beihilfe wird der Fürsorgeausschuß beauftragt. Die Vertellung soll in derselben Form wie im Vorjahre vorgenommen werden. Gegen 11 Stimmen wird dem Beschlusse des Personalausschusses gemäß H. P. Schiffer als Lehrling ab Ostern 1928 gewählt. Bedenken hinsichtlich der Einbürgerung des Bauunternehmers Johann Diehl werden nicht erhoben. Der Antrag der SPD-Fraktion, die Prüfung der Krisenfürsorge-Unterstützungsempfänger betreffend, wird unterstützt und dem Fürsorgeausschuß überwiesen. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft beantragt, die Stadtverordneten, soweit sie Handwerker und Gewerbetreibende sind, zur Übernahme städtischer Arbeiten und Lieferungen wieder zuzulassen. Der Antrag wird dem Bauausschuß zur näheren Beratung überwiesen mit dem Zusatzantrag, die städtischen Arbeiten und Lieferungen nicht eher zu vergeben, bis über den ersten Antrag Beschluß gefaßt worden ist. Weiter wird bekanntgegeben, daß am 19. März das 2. Volkskonzert im Sonnenpale stattfindet. Eine Anfrage wegen eines Arbeiters im Gaswerk wird vom Stadtrat beantwortet.

Die Königsflie.

Aman Ullah in Dresden.

Kurz vor 8 Uhr traf Donnerstagabend König Aman Ullah mit seinem Sonderzug auf dem Hauptbahnhof ein. Zum Empfang waren erschienen Ministerpräsident Heldt, Oberkreiskommandeur Generalleutnant Wilmowitz, Oberbürgermeister Dr. Bläber, Eisenbahndirektionspräsident Strauß, Ministerpräsident Heldt begrüßte den König und überreichte der Königin einen großen Fliederstrauß, der mit zwei Eisbergschleifen in den schwarzweißen und weißgrünen Farben zusammengehalten war. Hierauf ließ sich der König die einzelnen Ferren vorstellen. Auf dem Bahnsteig, sowie vor dem Hauptbahnhof hatte sich eine riesige Menschenmenge angesammelt, die den König mit Hurra-Rufen (1) empfing. Ministerpräsident Heldt geleitete das Königspar zum Automobil und fuhr mit ihm durch die Hauptstraße nach dem Hotel Bellevue, wo die afghanischen Fürsten Gäste der sächsischen Regierung sein werden. König Aman Ullah leistete am Abend einer Einübung des Sanitätsrates Dr. Schanz zur Abendtafel Folge und verweilte dort bis nach 11 Uhr, um sich dann wieder in das Hotel Bellevue zu begeben.

Hilfe für die Landwirtschaft.

Eine Denkschrift der Regierung.

Wie verlautet, bereitet die sächsische Regierung eine Denkschrift vor, in der die für Sachsen zu ererelfenden Maßnahmen zur Unterstützung der Landwirtschaft im Zusammenhang mit dem Rotorprogramm der Reichsregierung erörtert werden. Die sächsischen Vorschläge sollen in erster Linie auf eine Stärkung der Selbsthilfsmöglichkeiten der sächsischen Landwirtschaft zur Erhaltung ihrer Erzeugnisfähigkeit hinausgehen.

Protestkundgebung der Landwirte.

Am Mittwoch veranstalteten in Neustadt etwa 3000 Landwirte der Umgebung einen Demonstrationsszug, dem sich auch Gewerbetreibende und Geschäftsleute angeschlossen hatten, die von der Not der Landwirtschaft mitbetroffen werden. In dem Zuge wurden Schilder mitgeführt, die zum Teil drohende Aufschriften aufwiesen. An den Demonstrationsszug schlossen sich Protestveranstaltungen, in denen die Landtagsabgeordneten Schreiber, Mikschitz und Grellmann, Tröbigau, über die Not der Landwirtschaft sprachen.

Ein neuer Doktortitel in Sachsen. Alle an der Universität Leipzig immatrikulierten Studenten des Volksschullehreramts haben die Möglichkeit, im Rahmen der philosophischen Fakultät zum „Dr. phil.“ zu promovieren. Den an der Technischen Hochschule zu Dresden eingeschriebenen Studenten der gleichen Fachrichtung war bisher noch keinerlei Möglichkeit zur Promotion gegeben. Um diese Unmöglichkeit zu beseitigen, hat sich das Ministerium für Volkshildung auf Antrag von Rektor und Senat der Technischen Hochschule entschlossen, auch den Dresdener Studenten des Volksschullehreramts eine Möglichkeit zur Promotion zu verleihen. Es ist als Bezeichnung für die von den Dresdener Studenten des Volksschullehreramts zu erwerbende Doktorwürde in Anlehnung an die Bezeichnung der zuständigen Abteilung die Bezeichnung eines Doktors der

Kulturwissenschaften gewählt worden. Der Dr. cult. kann erst nach Ablegung der Staatsprüfung für das Volksschullehreramt und nicht vor einem Studium von acht Semestern erworben werden.

Ueber 10 000 Aussteller zur Frühjahrsmesse. Nach den bisher vorliegenden Anmeldungen wird die Leipziger Frühjahrsmesse, die am 4. März beginnt, von über 10 000 Ausstellern besucht werden. Bisher sind rund 190 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche vermietet worden. Die Zahl der Aussteller hat gegen die vorjährige Frühjahrsmesse um rund 10 Prozent, die vermietete Fläche um rund 12 Prozent, zugenommen.

Aue, 2. März. Am Mittwoch und Donnerstag fand an der Oberrealschule unter dem Vorsitz des zum Kommissar ernannten Rektors die mündliche Reifeprüfung statt. Die 22 zur Prüfung zugelassenen Reiflinge (darunter 4 Mädchen) bestanden die Prüfung. Im Betragen erhielten 4 die 1b, die übrigen 1, während in den Wissenschaften einer die 2a, 4 die 2, 5 die 2b, 9 die 3a und 3 die 3 erhielten.

Aue, 2. März. Am Donnerstag, den 28. Februar ließ sich der Bäderlehrer L. von hier in Reichenbach vom Zuge überfahren. L. war 15 Jahre alt und bei Bädermeister Hörning in Bodau beschäftigt. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß er den Tod aus Liebeskummer gesucht hat.

Schneeberg, 2. März. Die Liedertafel bezieht ihre diesjährige Vereinstätigkeit mit einem Kostümfest am Sonnabend in der „Goldnen Sonne“. Dem Fest ist das Motiv zu Grunde gelegt „Frühling am Rhein“. Die Besucher werden den großen Sonnenaal in ein lebensfrisches Stück Rheinwein verwandelt finden. Mit einem Dampfboot werden die Gäste durch den Saal bis zum Binger Loch befördert. Rheinische Weinstuben, Kaffees, Künstlerklausen u. a. laden zum Besuch ein. Für Unterhaltung der Besucher ist also reichlich gesorgt. Das Fest beginnt pünktlich 7 Uhr.

Grünhain, 2. März. Heute vormittag gegen 10 Uhr ertönte hier die Alarm sirene. Infolge Funkenflug von der Lokomotive eines Güterzuges war in der Nähe der sogenannten Köderitz-Bahnbrücke ein Waldbrand entstanden, der bei der großen Trockenheit und dem herrschenden Sturm schnell um sich griff. Glücklicher Weise führte aber bald ein Ostwind die Flammen vom Walde weg und verhängte so größeren Schaden. Die Feuerwehr beseitigte die Gefahr in kurzer Zeit.

Chemnitz, 2. März. Am Donnerstag Nachmittag wurde die Feuerwehr zu einem Waldbrand in der Nähe der Rindermaldstraße Auerwaldes gerufen. Es brannten Rasen und Acker auf einer Fläche von etwa 10 000 Quadratmetern. Das Feuer wurde mit Schaufeln und Reifig niedergeschlagen.

Chemnitz, 2. März. Beim Anziehen der Schleife geriet in Neufkirchen ein Rutscher unter sein eigenes Geschütz und wurde so unglücklich überfahren, daß er alsbald verstarb. Der Tote hinterläßt Frau und schulpflichtige Kinder.

Bad Elster. Auf der Fahrt von Sohl nach dem Bahnhof Bad Elster ist der 14 Jahre alte Sohn des Maurers Bruno Gläsel so unglücklich vom Rade gestürzt, daß er bald darauf starb.

Schöda. Wegen der epidemisch auftretenden Masernerkrankungen ist der Unterricht in mehreren Klassen der Schule zu Hallach bis auf weiteres eingestellt worden.

Dresden. Das Verfahren in der Kindesentführungsangelegenheit Bleichröder-Herrichel, das, wie der E. W. seinerzeit meldete, zur Verhaftung von Bleichröder geführt hatte, ist eingestellt worden.

Konzerte, Theater etc.

Aus den Kinos.

Aue, 2. März. Im Mittelpunkt der „Abenteuer des Brigadier Gerard“ steht die Figur eines Abenteurers, der unter Napoleons Fahnen steht und ein ebenso lockeres Pantelent wie eine große Klappe besitzt. Rod La Rocque spielt diese Figur mit der ganzen Frische, ja fast mit einem Anflug von Koketterie. Er steht immer über den Situationen und kann wirklich gut fechten. — In das geheimnisvolle Milieu des Wanderzirkus führt der zweite Film, den die Carola-Piktspiele im gegenwärtigen Programm zeigen. Tom Mix, sein Wunderpferd Tony und — eine wunderwürdige Artistin spielen die Hauptrollen in dem Film: „Die große Zirkusnummer“.

Schon Sekunden später aber war all das Liegendebene verschwunden, und ein Mann, ein Injasse der Anstalt, eilte, das Handtuch über dem Arm, Napf, Seife und Messer in der Hand, schon durch die Gänge, einer anderen Abteilung zu, die schon voller Ungebulb auf den Barbier wartete. Der Barbier dort hielt den ihm Unbekannten für einen neuen Gehilfen, denn der Meister nun wohl auch bald folgen würde, schloß ihm die Türen auf, und Albert Weise, der früher einmal selbst Friseur gewesen war, zog das Messer ab, band einem der Wartenden das Handtuch unter das Kinn und begann Schaum zu schlagen.

Albert Weise aber rasierte. Strich um Strich, und immer höhnischer zuckte es um seinen Mund. Die Wangen, der Schnurrbart, die Kinngegend, waren erlebigt, es galt jetzt, die Kehlsperre vorzunehmen.

Als das Messer leise unter dem Kinn zu kitzeln begann, ließen plötzlich seine fast gefärrtenen Worte alle im Saal Befindlichen erschrocken aufhorchen. „Und wenn Du ein König bist, bin ich ein Friseur und kann Dir jetzt mit diesem Messer die Kehle durchschneiden!“

Entsetzt verharrten auch der richtige Friseur und einige aufgeregte Wärter der anderen Abteilung auf der Schwelle. Sie kannten den Irren und wußten — Da hörte man in der grauenvollen Stille die ruhige Stimme des Affizienzrates, der soeben den Raum betreten hatte: „Weise, vielleicht zucken Sie erst noch einmal das Messer ab, das Kraut ja fürchterlich, so eine Schlampelei von Rasieren!“

Und wirklich ließ der Irre sein Opfer fahren, griff instinktiv seitwärts nach seinem übrigen Gerät; da ergriffen ihn die Wärter entwandten dem Tobenden das Messer und brachten ihn zur sicheren Zelle.

Verdutzt sah der König von Turkestan all dem zu. Dann nickte er zufrieden seinen Helfern zu, sprach etwas von Orden und Belohnen, von des Königs geheiligter Majestät und winkte gnädig dem wirklichen Meister zu, ihn zu Ende zu rasieren.

Ein Meisterwort.

Stütze von Joh. von Kunowski.

Wöchentlich zweimal kam der Friseur in die große Irrenanstalt, um den Kranken den Port abzuschneiden, ihnen die Haare zu schneiden und wenigstens ihren äußeren Menschen einigermaßen einem Leben anzupassen, das für die meisten Insassen dieses Hauses verloren sein sollte. Von Abteilung zu Abteilung ging der Weißbittelste, eifertig drängten sich die Irren in den kleinen Speiseälen und nahmen mit dieser Würde auf den hochschneigen Stühlen Platz, gaben sich ein gewichtiges Aussehen und freuten sich der kleinen Abwechslung, die durch dieses Rasieren in ihr einseitiges Leben getragen wurde.

Eines Tages, als der Friseur wieder einmal seines oft nicht leichten Amtes waltete, wurde sein Gehilfe in die Villa des Arztes gerufen, ihm dort den gleichen Dienst zu erweisen wie hier den Patienten. In dem Gedränge der Wartenden und der anderen, die mit unständlicher Sorgfalt noch an den Ohren letzte Seifenschaumreste abputzten, und so dieses abwechselungsbringende Erlebnis ängstlich noch ein wenig weiter ausdehnten, ehe sie wieder hinaus traten in die ärztlich hallenden, endlosen Korridore, wo sie dann wilden Tieren gleich auf- und abstrichen, hatte niemand bemerkt, daß der abgerufene Gehilfe wohl sein nötigstes Handwerkzeug mit sich genommen, anderes aber, und darunter ein Rasiermesser, achtlos auf einem Stuhle hatte liegen lassen.

„Weißt Du auch, wen Du zu rasieren die Ehre hast?“ begann er, während ihm Weise den ersten Seifenschaum geicht um die und Wind verwehte. „Ich bin der König von Turkestan!“ Doch während er nun wartete, daß der Rasier wie sonst immer und auch all die Wärter und Verate ihm zustimmen und versichern würde, wie hoch er diese Ehre schätzte, tat heute sein Gegenüber nichts von dem.

Er grinste nur höhnisch und zeigte die Zähne. Sein Einseifen war beendet, sorgfältig zog er noch einmal das Messer ab und verführte sich an einem Stück Zeitung seiner Schärfe, als her Kranke wiederholt: „Hörst Du nicht, ich bin der König von Turkestan!“

Statt jeder Antwort packte der Barbier die Rasenpille des unglücklichen Königs und begann die ersten Striche auf

der Wange. Der Irre unter seinen Händen war gereizt durch dieses Benehmen; da er aber das Messer an der Haut fühlte, gebot ihm ein letzter Rest von Vernunft, sich ruhig zu verhalten; nur seine Augen blühten den Dreifsen brohend an.

Schleierbratterli Hasenfrischer Fel

Geschäftsöffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Schneeberg u. Umgeb. gebe ich hierdurch bekannt, daß ich in dem früher von meinem Schwiegervater betriebenen Kaffee mit Konditorei, Bahnhofstraße 10, ab heutigem Tage eine

Konditorei

verbunden mit Schokoladen- u. Konfitüren-Spezialgeschäft eröffne. Als Fachmann mit langjähriger Tätigkeit in nur ersten Häusern des In- und Auslandes sichere ich reelle und aufmerksame Bedienung zu.

Ich empfehle in Konditoreibackwaren, hergestellt aus nur besten Rohmaterialien, sowie eine reichhaltige Auswahl in allen führenden Markenartikeln der Schokoladenbranche. Bei allen Festlichkeiten biete ich bei eintretendem Bedarf in dem genannten Artikel meine Dienste an. Lieferung erfolgt frei Haus.

Indem ich bitte, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen, zeichne ich hochachtungsvoll

Hermann Eitemann, Konditormeister.

Fernruf 432



**Linoleumläufer
Cocostläufer und
Teppiche**

Ferd. Christ. Härtel
Schneeberg, Fürstenplatz

Saazisch'oozema
mit allen Eiferten, noch
neu, preiswert zu verkaufen
Anfragen unter „12165“
an die Gel.-Stelle hier
bis es Was in die



Aus 1927: Ernte bezog der **Ka-Ha-Vau**

ca. 900 000 Dosen Gemüse- und Frucht-Konserven

(dies entspricht 45 Doppel-Waggons=13500 Zentner)

Dieser **Riesenbezug** ist der beste Beweis, daß die Ka-Ha-Vau-Konserven erstklassig in Qualität sind und von den Hausfrauen gern gekauft werden. Infolge dieser Riesenbezüge bieten wir äußerst preiswert an:

Junge Erbsen . . . 2-Pfd.-Dose M.	75 b. 2.20
Junge Karotten . . . 2	48 . 1.35
Junge Erbsen m. Karott. 2	90 . 1.70
Spinat, dick eingekocht 2	60
Junge Schnittbohnen 2	65
Junge Schnittbohnen 1.2	95
Gemischt. Gemüse 2	1.10
Leipziger Allerlei . 2	1.40

(Ka-Ha-Vau-Spez.-Mischung)

Stangen- und Schnittspargel in allen Stärken und Dosengrößen.

Ananas „Edeka-Brand“ extra Qual. 2-Pfd.-Dose	1.50
Ananas „Edeka-Brand“ feinst Qual. 2	1.80
Apfelmus, prima hell	85
Birnen, weiß, halbe Frucht	1.25
Birnen, halbe Frucht William Christ 2	1.85
Heidelbeeren, feinst. bay.	1.25
Erdbeeren	1.85
Kirschen, rot und schwarz m. Stein 2	1.60
Kirschen, rot u. schwarz ohne Stein 2	2.10
Pflaumen mit Stein	85
Pflaumen ohne Stein	1.05

5% Rabatt in grünen Marken.

Ka-Ha-Vau-Konserven sind zu haben in über

300 Ka-Ha-Vau-Geschäften

kenntlich am gelb-blauen Schaufensterstreifen.

- Bernsbach:** Hermann Ficker, Drogerie Louis Goldhahn & Sohn,
Eibenstock: Gustav Emil Tittel,
Grünhain: Kurt Dressel,
Grünstädtel: Bruno Tröger,
Lauter: A. Max Barth, Bruno Hänel,
Neustädtel: Johannes Diekmann,
Oberpfannenstiel: H. Albin Lauckner,
Radiumbad Oberschlerna: Georg Schwalms Ww.,
Raschau: Hermann Siegel,
G. Weigel Inh.: Hans Grund,
Schneeberg: Paul Bock,
Schönheide: J. E. Preißer,
Schwarzenberg: Otto Pleisch, Ed. Richter,

Zur Konfirmation.

Sie finden in größter Auswahl zu sehr niedrigen Preisen in nur guten Qualitäten

**Konfirmanden-Mäntel
Konfirmanden-Anzüge**

bei

D. Thorn, Aue, Markt
Kaufhaus für Damen- und Herren-Konfektion.

Einige tüchtige Auszüger

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Sächsische Emailier- und Glanzwerke,
vormals Gebr. Günther K. & S.
Gauter i. Sa.

Suche für dauernd zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

Kellner.

Gasthof „Zur Sonne“ Bockau.

23 jähr. Kontoristin

mit höherer Schulbildung, tüchtig in Stenographie und Buchführung, erfahren im Bankfach, Buchwesen und allen Buchführungsvorgängen, in u. gehandelter Stellung, sucht Stellung als Buchhalterin oder Schreiferin. Angebote unter N 2162 an die Geschäftsstelle des Blattes in Aue er-eilen.

Dienstmädchen

zum 1. oder 15. April gesucht.

Frau Hanni Schmalzfuß,
Schneeberg, am Markt.

Sauberes, ehrliches Mädchen

nicht unter 18 Jahre, für 1. April gesucht.

Bäckerei Louis Beck, Aue, Markt.

Achtung!

Verkaufe ein Paar fünfjährige, schöne **Apfelschimmel**, ein fünfjähr. Oldenburger und noch ein Paar gute **Feldpferde.**

Radkau, El. Katharina,
Auf Amt Schwarzenberg Nr. 2281

Eine junge, hochwachsene

Zug- und Nutzkuh

steht zum Verkauf Bernsbach Nr. 12.

Deutscher Schäferhund

(1 Jahr alt) billig zu verkaufen.
Aue i. Oranb., Mittelstraße 35 f.

1 Nutzkuh

Ende März austragend, zu verkaufen
Schwarzenberg, Wildenau Nr. 6.

Erstlingskuh

mit Kalb (Kuhkalb)
Friedr. Kiebel, Eibenstock b. Rehmer-Straße 23.

Ein Vollen schöne Ferkel

steht zum Verkauf bei
Albin Koss,
Keller Nr. 32.

Junge Schweine und Gänse

praktisch
A. Wöhrer, Grünhain b. Wöhrer

1,2 schw. Hamburger

zu verkaufen.
Gauter/Sa., Nr. 203

Küchenschrank

120 cm lang, hell, Eiche, gemalt,
2 fächeriger Küchenschrank, gelb, weiß, weiß, nebraun mit Reformstil m. Marmor, abt. Kommode, Glasf. Pfeilerpiegel m. Konsole billig zu verkaufen.

Möbel-Schmidt
Aue, Albertstraße Nr. 6.

Verloren

wurde in der Nacht vom 23. Febr. zum 1. März auf dem Wege vom Café Temper-Bauer Engelmarkt

ein schwarzes Portemonnaie (Inhalt 125 RM.) Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung Aue, Schwarzenberg Str. 73 i. r., abzugeben.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß sich mein

Spezial-Putzgeschäft

ab Sonntag, den 3. März, im Hause des Herrn Dr. Carl Gerhard Richter, Wöhrer, Johannisstraße 15, befindet.

Für die mir bisher freundlich entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich um weiteren günstigen Zuspruch und zeichne mit vorzüglichster Hochachtung

Viddy Weigel.

Wöhrer, den 3. März 1928.

Lebende Karpfen,

schleien, Aale, Dresdner Hafermastgänse, im ganzen und bratfertig geteilt, Kapaunen, Enten, Tauben, Hühner, Hasen im Fell, gestreift und gespickt. Täglich Eingang von frischen Seefischen, in Räucherwaren, Konserven, div. Feinmarinaden, Oelsardinen empfiehlt **billigst**



Große Jubiläumswettkämpfe auf dem Sportplatz v. f. B. Aue-Zelle 1 — V. f. L. 07 Schneeberg I (Liga)
 a. Prießnitzheim Aue. Sonntag, den 4. März 1928, nachm. 1/4, 4 Uhr:
 Orts derby: V. f. B. Aue-Zelle 1 — Sportv. Alemannia I.

„Taufmühle“ bei Aue. Sonntag von nachm. 8 Uhr an: **Original-Jazzmusik.** Es laden freundlich ein Max Hoffmann und Frau.

Gold. Sonne, Schneeberg. Sonntag, von 5 Uhr an: **Erstarrarkbelebte Ballmusik.** Ergebnis ladet ein Max Schön

„Karlsbader Haus“ Neustädtel. Am Sonntag, von nachm. 5 Uhr an im festlich dekorierten Saale **große Reunion.** Neue Tanzsportkapelle, Mietwagen im Hause. In den Gaststuben Unterhaltungsmusik. Ergebnis ladet ein Alex Meyer.

„Ratskeller“ Neustädtel. Der Rauchklub „Blaue Wolke“ erzebergischen Abend ab. Orts- und Brudervereine, sowie Freunde und Gönner sind hierdurch eingeladen. **Stimmung wie beim Anfang 7 Uhr.** Der Vorstand.

Stephan's Gasthaus, Neustädtel. Bringen unsere geräumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Sonntag von nachm. 4 Uhr **Stamm Sauerbraten m. 2 Glas Lagerbier 1 RM.** Es laden ergebenst ein Richard Stephan und Frau.

„Sächs. Schweiz“ Radiumbad Oberschlema. Am Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an: **Ballmusik** gespielt von der Polyphar-Kapelle. Ergebnis ladet ein Hermann Otto's Ww.

Fremdenhof Zentralhalle, Niederschlema Sonntag, den 4. März **feine Ballmusik.** Die amerik. Wundermusik, die interessante Schwinwarfer-Riklame der Gegenwart tritt ab 10. März in Tätigkeit. In wärem Umkreise des Schlusaltals nur in meinem Etablissement zu sehen und zu bewundern.

Konzert- und Ballhaus
Nach Raschau → Bad Raschau
 Am Sonntag, von nachm. 4 Uhr an:
Feiner, öffentlicher Ball.
 Dekorierter Saal, Modernes Tanzorchester, Jazzband, Neueste Schläger.
Tanz frei. Eintritt: Herren RM. 1.—, Damen RM. 0.60
 Saal gut geheizt. Bitte besuchen Sie meine Bierstube. Um recht zahlreichen Besuch bittet Bertha verw. Seyffarth.
Sonabend: Schlachtfest.

Kaffeehaus Paul Doehsch
 Schwarzenberg.
 Ab Donnerstag, den 1. bis Montag, den 5. März Ausverkauf eines hochwertigen
Aulmbacher Reibelbräu-Doppelbockbieres
 (hell und dunkel)
 Während dieser Tage spielen Karlsbader Künstler.
 Es laden freundlich ein Paul Doehsch und Frau.

„Schweizerhof“ Mittweida-Markersbach.
 Von Sonnabend, den 3. bis Montag, den 5. März findet unser
Bockbierfest statt.
 In den Gaststuben an allen 3 Tagen **humoristische Unterhaltung.**
 — Erstklassige Darbietungen. —
 Sonnabend **Schlachtfest**, ab 5 Uhr **Wellfleisch**, außerdem reichhaltige Speisekarte.
 Sonntag ab 4 Uhr **extra feine Ballmusik.**
 Um zahlreichen Besuch bitten Paul Müller u. Frau.

„Hohes Rad“ den Burenschänke Grünstädtel.
 Sonnabend, den 3. März und folgende Tage
Russchank von ff. Bockbier, verbunden mit **Schweineschlachten**, wozu freudl. einladet Hedwig verw. Richter.

„Astoria“ Alberoda.
 Zu dem **von heute ab stattfindenden**
Volks-Bockbierfest verbunden mit **Schweineschlachten** laden freundlich ein Paul Hutzschenreuther und Frau.

Fahrschule
 für Klasse 1 (Motorrad)
 — beginnt **Sonabend**, den 3. März 1928. —
 Anmeldung bei **Paul Schmalfuß & Co.**
 Schneeberg, Ritterstraße 3.
 Fernruf Nr. 250

Zur Konfirmation



Konfirmanden-Anzüge
 blau Melton und Kammgarn, Ireihig und 2reihig
 66.- 58.- 48.- 43.- 34.- 26.- 22.-

Prüfungs-Anzüge
 farbig
 53.- 48.- 39.- 34.- 26.- 23.- 17.50

Jünglings Sportanzüge
 Steilig und 4teilig — mit Breeches-Hose oder Knickerbocker
 79.- 69.- 59.- 48.- 39.- 30.-

Hüte — Wäsche Handschuhe

Diederich
 Am Johannisplatz CHEMNITZ Am Johannisplatz
 Größtes Spezialhaus für Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung.

Heute Sonnabend empfehle
Mell-, Brat-, Blut- u. Leberwurst
 Pfund 1.— RM.
Richard Dinkenheil, Schneeberg.
Pa. geräucherter Speck
 Pfund 1.— RM.

Achtung!
 Bitte an: Für Baden-Gelächte, Kinde (auch Privats)
Herren- und Damenhemden
 in versch. Ausführungen u. Stoffen, zu außerordn. bill. Preisen. Preisliste wird zugelandt. Interessenten wollen Angebote einreichen u. „N 2167“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Zur **Frühjahrs-Saison** empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Fahrrädern und Nähmaschinen
 in verschiedenen Marken, ferner **Wasch- u. Wringmaschinen** in großer Auswahl zu billigen Preisen bei geringer Anzahlung.
Rich. Leichsenring
 Griesbach.

Möbel! Möbel!
 Herren-Zimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer (echt Eiche und gemalt), Küchen (schwarz und gemalt), Solas, Chaiselonnages, Matrasen in verschiedenen Ausführungen, sowie alle Einzelmöbel neuhergestellt und billig.
H. Fröhlich, Aue, Reichsstraße 3.
 Eigene Werkstat, Teilzahlung gestattet. Fernruf 831
 Lieferung franco allerorts.

Imperia-Motorräder,
 die altbekannte Qualitätsmarke (auch auf Teilzahlung 12 Monate)
 Vertreter für Aue und Umgebung:
Erich Dressel, Auerhammer.

Mälthes
 Empfehle diese Woche:
Lebende Karpfen 1.20
 Pfund nur
 prima Schelen, Sechse und Speiseforellen, ferner frischen Schellfisch, Aal lau, Quas, Qualität, Scholle, Walmuscheln, junge Enten, Tauben, Brat- und Suppenhühner, Balanen, Kehrücken, Meuse und -Blätter, bratfertig Kalb, auch gefüllt.
Paul Mälthes, Fisch- und Wildhandlung, Aue
 Fernruf 272.

Was ist das Beste und Billigste?
Gefrierfleisch!
 Darum auf in Gudwig's Fleischerei am Stadthaus, da gibt es prima Maltschen-Gefrierfleisch, das Pfund 60—80 Pfg.
Gudwig's Fleischerei, Aue am Stadthaus Ruf 284.

Prima Rind-, Kalb-, Schweine-, Schöpl- und Gefrierfleisch
 empfiehlt
Wilhelm Fischer, Schneeberg Rüttenplatz.

Wiesenverpachtung!
 Verpachte meine in Salbe bei Waldschleife neben der Döwalschirke eigene
2 Taker große, gute Wässerwiese.
 Näheres durch
 Gutspächter **Paul Müller, Niederzönitz 184 b.**

Str. 5
 Der
 Insekt
 — eine
 nente
 felden
 bekann
 Stin
 (einem
 funden.
 fräde
 Ausge
 felt:
 „Hotels“
 zum Gr
 besonde
 Rechte.
 Sin
 formal
 Persönl
 und wie
 moment
 Vom but
 tenden
 halten d
 berühren
 verhalten
 und eine
 Es
 zu werf
 Seelenf
 Hand.
 ein Cha
 Rid
 geben, a
 das zu
 gute Er.
 *
 Dresden
 eine Be
 Coangel
 bis 31.
 Führer
 ten, Wi
 stände
 (Referen
 (refres)
 (Referen
 mntfiter
 Arbeitge
 Verhand
 das The
 Verhand
 ben des
 *
 über die
 fürforge
 dem Re
 wurden
 Reicham
 stigung
 nämlich
 träge de
 tionen
 277
 So
 zur Ko
 In große
 schädlich
 Aue
 Markt 14.
 Teppic
 guss Anz.
 Teppich
 Frank
 — schreib

Derfliche Angelegenheiten.

Nur ein Händedruck.

Der Prinz von Wales, kommender König des britischen Inselreiches, spielt im Leben der großen Welt — wie bekannt — eine gewichtige Rolle.

Stingst machte der Prinz einen Besuch in Windsor. Vor seinem Hotel hatten sich die Prominenten der Stadt eingefunden.

Im Händedruck liegt mehr als bloße Höflichkeit, mehr als Formalität und Gewohnheit. Es liegt ein Anerkennen des Persönlichkeitswertes des Begrüßten im Darreichen der Hand.

Es gibt Menschenkenner, die keineswegs erst einen Blick zu werfen brauchen auf die Lebenslinien im Antlitz, in die Seelenfenster der Augen, auf die Schicksalslinien der offenen Hand.

Nicht jedem ist dieses höchstmaß feinsten Gefühls gegeben, aber wohl jeder ist in der Lage, dem eigenen Handschlag das zu geben, was deutsche Wiederherheit, ritterliche Art und gute Erziehung in den Gruß der Hand hineinlegen können.

Der Evangelisch-soziale Kongress in Dresden 1928. In Dresden fand unter Vorsitz von Reichsminister a. D. Dr. Ailla eine Besprechung zur Vorbereitung der großen Tagung des Evangelisch-sozialen Kongresses statt, die in Dresden vom 20. bis 31. Mai stattfinden soll.

Kosten der Arbeitslosenfürsorge. Die genauen Berichte über die Aufwendungen und die Verwendung der Arbeitslosenfürsorge für das Kalenderjahr 1927 liegen jetzt vor.

Millionen Reichsmark sind Beihilfen der Länder und 53,8 (im Vorjahre 148,4) Millionen Reichsmark sind Leistungen der Gemeinden, der kleine Rest entfällt auf Sonstiges, zum Beispiel Rückentnahmen aus Darlehen usw.

„Halten“ und „Anleiten“ von Lehrlingen. Der 1. Strafsenat des Sächsischen Oberlandesgerichtes in Dresden hatte im Wege der Revision in einer Strafsache wegen unerlaubter Lehrlingshaltung und -Anleitung unter dem 30. März vorigen Jahres ein Urteil gefällt, das den Bestimmungen der Gewerbeordnung nicht gerecht geworden ist.

Der 1. Deutsche Schwere Artillerietag, zu dem der Waffentag der Deutschen Schwere Artillerie vom 2. bis 4. Juni nach Frankfurt a. M. ruft, wird zum erstenmal nach Beendigung des Krieges die ehemaligen Schwere Artilleristen aus allen Teilen des Reiches zur kameradschaftlichen Wiedersehensfeier vereinigen und so gleichzeitig ein allgemeines und wichtiges Bekenntnis für ein großes und einiges Deutschland werden.

Schneeberg, 2. März. Geschäftsverkehr bei der Stadt- girokasse im Februar: Eingänge: 1 655 604,19 RM, in 6203 Buchungsposten, Ausgänge: 1 660 210,27 RM, in 7050 Buchungsposten, Gesamtsumme: 3 315 814,46 RM, in 13 252 Buchungsposten.

Neustädte, 2. März. „Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit...“ Dieses Lied Rückerts weckt noch heute bei allen Menschen Liebe, alte Erinnerungen aus den Kinder- und Jugendtagen.

lingzeit des Lebens, die man nicht vergessen kann. Darum läßt man auch gern die Gedanken in jene Tage zurückwandern. Fröhliche und ernste Bilder aus der Jugendzeit von heute bringt ein neuer Film, der kürzlich fertiggestellt worden ist, „Um Freiheit und Freude“.

Stadtau, 2. März. Zu dem jüngst abgehaltenen Konfirmandenabend waren die Eltern aller diesjährigen Konfirmanden erschienen und haben es wohlwollend empfunden, daß sie sich einmal mit dem Seelsorger ihrer Kinder über diese wichtige Lebensfeier aussprechen konnten.

Walters, 2. März. Am 7. März feiert der Spar-, Kredit- und Bezugsverein Oberalters und Junges 25 jähriges Jubiläum im Ballhaus „Feldschloßchen“ in Zwönitz.

Beiersfeld, 2. März. Dem Perzinner Walter Schramm wurde die deutsche Ehrenkranz des Weltkrieges mit Kampfabzeichen verliehen.

** Zugau. Am Mittwoch nachmittag passierte der Landwirt Landrock von hier mit seinem Doppelgepann die nicht



Etwas PERSIL und Wasser und der zarteste Strumpf ist wie neu!

In schwachwarmer Persillauge leicht durchgedrückte Strümpfe sind von tadellosem Aussehen, bleiben haltbar und schön.

Persil bleibt Persil!



KAUFHAUS SCHOCKEN

FUR DIE KONFIRMATION

Table listing various shoe models like 'Gisella', 'Horst', 'Spangenschuhe', and 'Schnürhalbschuhe' with their prices.

Schuhe zur Konfirmation in großer Auswahl in 'Schädlich' Schuhwarenhaus, Markt 14. — Telefon 310.

3 Schlager: Herrenschuhe, Damenlackschuhe, sowie alle anderen Artikel zu niedrigen Preisen.

Golas, Matrasen, Schaafelongs: In allen Preislagen, sowie Umarbeiten und modernisieren aller Polstermöbel bei billiger Preisberechnung.

Konfirmanden-Wäsche Strümpfe Leibchen etc., billigst im Storckhaus, Ernst-Papst-Str. 4.

Lebende Sarpfen: 1,30 RM empfiehlt Kurt Wald, Schneeberg.

Sarpfen u. Schleien: empfiehlt zu jeder Tageszeit Wm. Böhm, Schneeberg.

Teppiche Läufer: 10 bis 12 Meter Teppich, Teppich Agay & Glick, Frankfurt am Main 32.

Durch Schranken gestrichelt, selbstweg-Übergangsstraße der Linie Stolberg-Wüstendamm zwischen Zug und Ursprung in dem Augenblick, als eine Lokomotive heranmahle. Der Geschirrführer hat ansehnend das Perannahmen der Maschine nicht geübt. Die Pferde wurden von der Lokomotive erfasst und abgetötet. Der Landwirt blieb unverletzt.

Böhmig. In weinseliger Laune übergoß auf einem Maskenball ein aufwärtiger Gast ein junges Mädchen immer wieder mit Wein, obwohl dieses sich das rüchliche Benehmen verbat und auf das verdorbene Kleid hinwies. In ihrer Empörung rief ihm die schöne Maske die Weinfasche aus der Hand und schlug sie ihm über den Kopf, daß er eine klaffende Wunde an der Stirn erlitt und besinnungslos zusammenbrach. Der Niedergeschlagenen erhobte sich bald wieder, doch dürfte die Erinnerung an das stimmungsbolle Maskenfest in Form einer gehörigen Schmarre noch Jahre seine Stirne stören.

Konzerte, Theater etc.

Aue, 2. März. Die Orisgruppe des Deutschen Bühnenvolksbundes schreibt uns: Auf Grund vielseitiger Wünsche und Anregungen, die schon seit Wochen beim Vorstand eingehend, wurde der Beschluß gefaßt, jetzt die zweite Theatergemeinde aufzubauen und soweit möglich, auch in dieser Spielzeit noch zu beipfeien. Es wird deshalb neben der am 13. März stattfindenden Abonnementsvorstellung für die Mitglieder der jetzt bestehenden Gemeinde am 15. März für neu beitretende Mitglieder und Nichtmitglieder eine zweite öffentliche Vorstellung gegeben. Geplant wird beide Male das Schauspiel „Katte“ von Herrn. Wurte in 5 Aufzügen. Neben dem Kartenverkauf in der Geschäftsstelle sind weitere drei Verkaufsstellen in den Zigarrenhäusern Müller, Lorenz und Dienelt eingerichtet worden, die auch Neuaufnahmen entgegennehmen. Sämtliche Plätze sind nummeriert; die Preise der Plätze sind: 1. Platz 2.— RM., 2. Platz 1,50 RM. und 3. Platz 1.— RM.

Aue, 2. März. Die Nachfrage nach Karten zum Bembaurkonzert am 14. März ist schon recht reg. In der Tat verspricht dieses Schlußkonzert der Volkshochschule ganz besondere Genüsse. Professor Joseph Bembaur kommt diesmal nicht allein, sondern bringt seine Gattin mit, die, wie er selbst, von dem berühmten Pflüschüller Reisener als Klaviervirtuosin ausgebildet worden ist. Neben einigen Solostücken für Klavier, die Meister Bembaur selbst spielt, wird er mit seiner Gattin mehrere Werke nichtbändig auf zwei Klavieren bieten. Diese Klavierleistungen sind vermerkt in Aue noch nicht gepflegt worden. Das Künstlerpaar ist bekannt durch sein feines abgestimmtes Zusammenwirken. Darum verläumpe man nicht, sich rechtzeitig Karten bei Buchhändler Rothke zu sichern.

Böhmig, 2. März. Unsere Stadtkapelle gibt am 7. März ihr 2. Sinfoniekonzert. Die Aufführung vom 19. November ist gewiß allen Besuchern noch in bester Erinnerung. Die Spielfolge des für den 7. März geplanten Sinfoniekonzertes bewahrt den Willen der Kapelle, den Konzertsuchenden einen sonst in Böhmig unerreichbaren Kunstgenuss darzubieten. Wir sollen Haydn, Mozart u. Beethoven hören! Werken ihrer Schöpfungen werden uns geboten. Die „Große Leonore“ (Opernwerk Nr. 3) von Beethoven nimmt einen Ehrenplatz in der gesamten Musikwelt ein. Sie ist eine der erhabensten Göttergüter, die wir besitzen. An die kunstliebenden Kreise ergeht die Bitte:

Unterstützt die hohen Bestrebungen der Stadtkapelle und ihres rührigen Dirigenten, Stadtmusikdirektor Müller, und dankt ihren Bemühungen durch regen Besuch. Böhmig bietet sonst so wenig für die geistigen Bedürfnisse kunstliebender Menschen. Für das Konzert ist die Teilnahme aller Böhmiger Kreise notwendig, wir dürfen sonst auch das Einzige noch verlieren, was wir noch an Kunstgenüssen haben. Also am 7. März zum Sinfoniekonzert ins Deutsche Haus nach Böhmig. Lc.

Schwarzenberg, 2. März. Am Sonntag findet in der Georgenkirche durch den Kirchenchor eine „Musikalische Vesper“ statt. Sie gilt als Ehrung für den Zwickauer St. Marien-Organist, Kirchenmusikdirektor Paul Gerhardt. Diese kirchenmusikalische Veranstaltung ist zugleich im Sinne einer Toten- und Gedächtnisfeier (im besonderen für die Gefallenen) ausgestaltet und trägt in ihrem Stimmungscharakter Flügel der Passionszeit. Es werden nur Werke von Paul Gerhardt (Chor- und Solosänge, Orgelstücke) dargeboten. Mitwirkende sind außer dem Leiter Kantor Fiedelien und seinem Chor die weit über unsere Erziehungsgrenzen hinaus bestbekanntesten Solokräfte: Wilfried Trude Seck, Buchholz und Organist Richard Schiffner-Schwarzenberg. Gerhardt ist ein genialer Tonkünstler, komponierter Orgelkünstler und unvergleichlicher Improvisator. Seine Werke, die eine moderne Struktur haben, haben in der Art des Erlassens des Ernst-Religiösen und tobestauernden Gehaltens eine kraftvolle eigenpersönliche Note. Gerhardt ist ein Mensch, der tiefes Mitleiden mit seinem Volke empfindet, und der in seinem Privatleben bitteres Herzeleid erfahren mußte. Wir erwähnen besonders, daß der Kubilar selbst anwesend sein und zu Vers und Sinne der Zuhörer sprechen wird durch die schönste Gabe seine Klaviersprache in der Art einer „freien Improvisation“. — Alles Nähere ist aus den Anzeigen zu ersehen.

Schwarzenberg, 2. März. Wenn das Weistächliche Landestheater in allen Kreisen des oberen Erzgebirges überaus gut aufgenommen wurde, so lag dies in erster Linie an der zielbewußten Führung Hans Hampes. Man spürte von Anfang an, daß hier einer am Werte war, der nicht bloß um des äußeren Gewinnes willen, sondern in Erfüllung eines höheren Zweckes an seine mühevollen Aufgabe herantrat. Unbeeinträchtigt vom neidischen Gezänk des Tages war ihm seines Theater Vorbild, in dem das Beste von alter und neuer Kunst einer enger verbundenen, aufnahmefähigen „Hörerschaft“ geboten wurde. Nicht das ewig wechselnde, oft kritische und rufschreiende Großstadtpublikum, sondern die Dauer-Gemeinde, in der das Mitleiden von Vorstellung zu Vorstellung den Künstler selbst wieder fördern würde, entsprach seinen Wünschen und Plänen. Die vielen großen und kleinen Schwierigkeiten des Theaterbetriebes an sich, der unzureichend unterstützten Provinzialbühne im besonderen, konnten seinen lebhaften und rührigen Geist, sein unverdrossenes Aushalten nicht unterliegen; denn er trat durch sein eigenes Künstlerertum zugleich für die Vollwertigkeit seiner ibrigen Schauspielkräfte, die bei schlechten Leistungen höherer als ihm Gnade gefunden, die einem schlechten Meister sich nie angeschlossen hätten. Dabei zeigte es von seinem Takt und trefflicher Einsicht, wenn der Künstler Hampes sich hinter dem vernünftigen und ausgleichenden Theaterleiter zurücktrat und sich mit einer bescheidenen Nebenrolle begnügte. Um so erhabener wirkte er dann als Gestalter empörter Leidenschaft (Mischtal) und unheimlicher Verklärung (Der Fremde in „Armut“), um so ergötzlicher als Darsteller des beschränkten Schulmeisters von Altlingen (Worror von Ritzfeld), des tragikomischen Gemeinbedieners Seifert (Rater Lampe) und des

unbezahlbaren Fröh Pappenstiel (Hurra — ein Junge). Hauptmerkmal seiner Kunst ist, wie wir schon an anderer Stelle nachzuweisen suchten, Lebensbejahung, betonte Gefühlsmäßigkeit, nicht kalter Verstand! Dabei gibt es für Hans Hampes kein unferloses Schwärmen. Fest steht er mit beiden Füßen auf dem Boden der Wirklichkeit, wie es sein verantwortungsvolles Amt von ihm erfordert. Unsere Schwarzenberger Volksbühne wird auch fernherhin aufrichtig und gern seiner künstlerischen Leistung vertrauen. — Dem Eingefand im „Erzgebirgisch-Volksfreund“ über Ainderbesuch im Theater können wir zwar grundsätzlich zu, zu verhüten uns aber mit aller Entschiedenheit gegen die Bezeichnung „schlüpfrige und unabweidigste Stillestunde“. Wer beansprucht denn ernstlich Werke wie die oben angeführten? Wir wollen nicht den Leuten Wasser auf die Mühle liefern, von denen bereits die Renten spottend fogen: „Menschlich können sie selbst auch nicht das Menschliche tun...“ Bei dieser Gelegenheit sei ein anderer Liebesband erwähnt. Es zeigt sich immer wieder, daß sich Besucher eigenmächtig vor die erste Stuhlleihe setzen. Sie geraten dadurch in den Schein des oberen Rampenlichts und stören die spielenden Künstler empfindlich. Wir bitten, das zu bedenken. Voransage: Jhsens „Gespenster“, Mittwoch, den 14. März, Sonne, Willdenau. h.

Aus dem Gerichtssaal.

Begen Betruges in zwei Fällen

wurde vom Schöffengericht in Zwickau der 1880 in Auerbach geborene, zuletzt in Auerbach i. B. wohnhafte frühere Verwaltungsassistent bei der Gemeinde Oberstühengrün Paul P. unter Anrechnung von 40 Tagen Untersuchungshaft zu 6 Monaten 2 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr 6 Monate und entsprechenden Ehrverlust beantragt. P. hat das ihm geschenkte Vertrauen in großer Weise mißbraucht und die Behörde sehr lange Zeit hinter die Fühler durch ein dreifaches, an Urkundenfälschung heranreichendes Verfahren, durch das er die Gemeinde vom 20. Oktober 1926 bis Ende Oktober 1927 nach und nach um 2685,23 RM. betrog. P. hatte die Gelder an die Erwerbslosen auszugeben und rechnete diese absichtlich falsch auf. So erhielt er aus der Girokasse zu Lasten des Gemeindefontos oft höhere Beträge, als er ausgegahlt hatte. Anfangs führte er die falschen Aufrechnungen mit Tinte und Feder aus. Später bediente er sich in ganz raffiniertem Maße der Rechenmaschine unter Benutzung der mit „Nichtschreiben“ bezeichneten Taste. Es ist noch ungewiß, ob er einmal für den zu Unrecht erlangten hohen Betrag Ersatz leisten wird. P. hat allerdings vor vornherein ein Geständnis abgelegt und zeigt auch heute über seine Tat. Er behauptet, mit seinem Gehalt nicht ausgekommen zu sein, da er in Oberstühengrün und sein Familien in Auerbach wohnte. Einen Teil des Geldes verwandte er zur Anschaffung eines Fahrrades und zur Beschaffung von Kleibern. Als er sich Borwürfe machte, ging er viel ins Gasthaus. Da Revision und Entdeckung drohte, wurde P. am 31. Dezember v. J. flüchtig. In Plauen waren ihm die Mittel ausgegangen. Er borgte daher eine Geldsumme bei einem ihm bekannten Baumeister mit dem Bemerken, er sei mit dem Leiter der Girokasse auf dem Kraftstad eingetroffen, und es wäre ihnen der Betriebsstoff ausgegangen. Am 9. Januar würde der Betrag zurückgestellt. Das ist aber bis heute noch nicht geschehen. Das Gericht fällt das eingangs genannte Urteil.



Es schmeckt wirklich besser mit MAGGI'S Würze

— Schon wenige Tropfen genügen —

Frau Traute.

Roman von Sidonie Juchacz-Mierswa. (Nachdruck verboten.) 10. Fortsetzung.

Es fehlte daher auch den ganzen Sonntag nicht bei Müllers an spigen Bemerkungen ihrerseits Traute gegenüber. Und mehr als einmal fiel das Wort Schneeballschlacht in Verbindung mit Unsinn und Albernheit. Traute aber wurde selbst immer verlegen, wenn sie an den Vormittag dachte. — „Ach, Mutter, so läre doch endlich mal auf damit,“ meinte schließlich gelangweilt Frau Ida. Es interessierte sie vielmehr, daß Traute Dr. Töper bereits kennengelernt hatte. Sie brante vor Neugierde auf etwaige Neuigkeiten und peinigte Traute förmlich mit Fragen, wie er ausgesehen, wie er sich benommen und ob ihr gefallen habe. Die kurzen, einseitigen Antworten Trautes genügten ihr nicht. „Ich möchte nur wissen, was dich eigentlich interessiert, Traute! Du bist heute wieder einmal schrecklich mundfaul und gleichgültig! — Na, aber man weiß doch, daß du auch ganz anders sein kannst. Bei der Töpern sollst du ja reden wie ein Wasserfall. Ich meine, etwas Nützliches bist du uns doch auch schuldig.“ „Idchen, sei doch nicht so krahbüchrig! Du bist viel hübscher, wenn du freundlich bist,“ lenkte beschwichtigend Herr Müller ein. Er konnte es durchaus nicht leiden, wenn's Kraut gab. Er wollte Sonntags seine Ruhe und Behaglichkeit haben. „Was habi ihr denn nur heute alle mit der armen Traute?“ „Was? Adolf nahm auch noch Trautes Partei! Das war Tusch für Frau Ida.“ „Als ich im Kinderzimmer eben ein großes Geschrei erhob, rannte sie wütend zur Tür hinaus.“ „Hans-Joachim und Trautes Sohn Hans lagen, sich rausend, auf der Erde. Ohne auch nur nach dem Grunde dieses Amisses zu fragen, und ohne auf das Kinderfräulein zu hören, das eine Erklärung geben wollte, rief sie die Kinder empor, gab Hans ein paar schallende Ohrfeigen und nannte ihn einen eiligen, garzänen Bengel. Der immer Unfrieden stiftete, und fügte noch häßliche und bittere Worte hinzu.“

Da erhoben die Zwillinge schreiend ihre Stimmen. „Mami, Mami, Hans war es gar nicht, sondern Pubi!“ — so hieß Hans-Joachim im Familienkreise — „hat immer gemogelt, und als es ihm Hans verboten hat, hat er gespuckt und mit Fäkalen getreten.“ Dieses Geständnis und das, was das Kinderfräulein noch hinzufügte, war recht unangenehm für Frau Ida. Verlegen stand sie da und wußte nicht recht, was sie sagen sollte. Aus Frau Trautes Gesicht war alle Farbe gewichen. Der Schlag, den ihr Kind unerbittlicher Weise erhalten hatte, brannte wie Feuer. Das erstemal verließ sie ihrer Selbstbeherrschung, und sprechenden Auges rief sie ihrer Schwägerin entgegen: „Ich lasse mein Kind nicht schlagen, von niemand — hörst du! Und wenn du hier ein Schwereid bist und Tante dich nicht mag, so wollen wir nach Hause gehen, mein Junge!“ Sie nahm das Kind an der Hand. „Gott, dauere die Sache doch nicht so auf, Traute. So war's doch nicht gemeint. — So heiße doch!“ „Nein!“ Ohne ein weiteres Wort zu sagen, zog Traute den Jungen an und ging. Nur mit Mühe war sie dazu zu bewegen, die anderen Kinder noch da zu lassen. „Recht hatte, Traute! Daß die nicht alles geflossen! Du kommst sonst unter den Schlitzen,“ sagte Schwager Adolf und drückte Traute die Hand, als er ihr unten das Schloß der Haustür öffnete. „Aber trage Ida nicht nach. — Sie ist nur heftig, nicht schrecklich!“ Traute konnte nur nicken. Wie gelangt Ios sie davon. Fest hält sie mit der ihren die ätzernde Hand des weinenden Kindes umfaßt. Hans schmeigte sein tränennasses Gesichtchen an die Mutter. „Mami, sei nicht böse — ich kann nichts dafür.“ „Ich weiß es, mein Junge!“ Sie blinzelte und küßte Hans. Tränen liefen ihr selbst über die Wangen. Die seltsame Dämmerung des Winterabends kroch durch die Straßen. Matt schimmerten die Laternen durch die nebelnden Schneeflocken, die lautlos niederfielen. Nur wenige Menschen traf Traute, denn sie suchte die einsamsten Wege... Hans fing an, sich zu beruhigen. „Nicht so Traute. Das, was sie soeben erlebte, frast ihr weiter. So esend, so ver-laffen, so armenlos einam lam sie sich vor. So tief abedemittat fühlte sie sich. Und was sollte nun werden? Würde

die Kraft haben, schweigend, wie bisher, sich in alles zu fügen? Und jener Frau, die grundlos ihr Kind geschlagen hatte, war sie ihr nicht verpflichtet? Denn sie gab ja das Geld ihr und ihren Kindern für das Leben, und dafür nahm sie sich das Recht, ihr aufs Herz zu treten. Eine nie gekannte Bitterkeit wallte in Traute empor, und diese Kette, die sie zu Boden zog, mußte sie zeitlebens tragen! „Ach, Ernst, Ernst, warum bist du von mir gegangen?“ schrie ihre gequälte Seele auf. Immer heißer flossen ihre Tränen, und nur mühsam setzte sie ihre Füße vorwärts. „Mami, wir gehen ja falsch! Hier diese Straße müssen wir einbiegen.“ „Ja?“ Sie ließ sich von Hans führen. Und plötzlich stand ein Mann im Weg vor ihr. Er zog den Hut. Durch einen Schleier von Tränen sah sie in das Gesicht Dr. Töpers. „Gnädige Frau — was ist Ihnen?“ Erschrockt legte er seinen Arm um ihre leise schwanfende Gestalt und stützte sie. „Es ist nichts!“ — Traute suchte sich zu fassen. „Mir ist schlecht — ich — — Nein! Ich will Sie nicht belügen! — Ich bin namenlos unglücklich!“ Er fragte nichts, er soote nichts. Stumm legte er ihre Hand in seinen Arm und führte sie vorsichtig, wie man eine Kranke geleitet. Etwas unsoabar Beruhigendes aing von ihm aus und auf die aufgeregte Frau über. Unmerklich wurde sie ruhiger. Ihre Tränen verstiegen und stockend erzählte sie ihm, was sie bedrückte. „Ich wünschte, ich könnte Ihnen helfen, gnädige Frau.“ „Das kann niemand! Aber danken will ich Ihnen, von Herzen danken für Ihre Anteilnahme. Sie haben mir über eine schwere, düstere Stunde in meinem Leben hinweggeholfen, Herr Doktor!“ „Ach, wieviel lieber hätte ich eine gnädliche mit Ihnen geteilt! Und nicht wahr?“ — ganz fest nahm er die ätzernde, schmale Frauenhand in seine Rechte. — „das versprechen Sie mir, wenn Sie einmal einen Freund brauchen, dann rufen Sie mich!“ „Das will und werde ich tun.“

(Fortsetzung folgt)

Rechenbeleg
Kirchen-
Kaus-St. M.
Zentrale
Öffentlich
Worror:
9 Uhr:
drei Eng-
B, 2; n
des Sah-
in der J
mann, V
lung mit
mam.
gemein
notran
Konsort
Uhr: J
Konsort
Indien
größten
8 Uhr:
Kreis: 8
2. — D
alle Ro
Ander
Öffentlich
Handma
zum Be
abend 8
mittag
Harrloa
bereiten
6 Uhr:
E. L. e.
Bibelst
Jungfer
Kue-Fried
Sautigo
Gottesdie
woh ab
gefänge,
mahl. —
tag, den
Sonntag
liche Ju
Jesuale
gebeten
Schneeber
mahlfest
Kander:
mit den
Samerch
Montag
Bibelst
Beiflora
verein.
11. Mär
im Rie
über 2
Neufähel
Uhr: J
Kindeg
1/2 Uhr
4 Uhr:
Zunam
denere
vortrag
Jugend
Freitag
hunde
Zählt. 9
Röm. 8
felbe; 1
Taufgot
Wöhner
Böhlich
Morgen
8 Uhr:
Pfr. W
Schar; a
chor. (F
Frauen
Schwarze
Abendm
für die
11 Uhr
Sachsen

Pufl
In G
teft, daß
und zwar
Wf3 Aue
Sonn
platz hint
Schneeber
warten f
2. Mann
Am
dem Vie
dieses Tr
gewährle
Waf
Kiloma I
Schilfen
Männchen
sich bei d
bei. Hoff
im Sturz
leit endl
Spiel der
wie bel d
Besuch d
bitten da
Mon
landsst
stamde
Jugend
ledigung
schüffen a
Das
Kiloma I

Kirchennachrichten

für Sonntag (Reminiscere), den 4. März 1924.

Kirchenbezirk Schneberg. Am Sonntag, den 4. März 1924, in allen Kirchen Kollekte für die Innere Mission.
Kau-St. Nikolai. Wählerliste für die Wahl der Kirchgemeinde-Vertretung am 11. März liegt noch bis 10. März im Pfarramt öffentlich aus.

Knechtel. Kollekte für die Innere Mission. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und heil. Abendmahl; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Schneberg. Kollekte für die Innere Mission. Vorm. 9 Uhr: Abendmahlfeier, Beichte; 10 Uhr: Predigt über 1. Kor. 3, 5-15; 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Reußbüchel. Vorm. 9 Uhr: Predigt über Röm. 8, 31-39, P.; 11 Uhr: Jugendgottesdienst mit Abendmahlfeier; 12 Uhr: Kindergottesdienst.

Wahls. Vorm. 9 Uhr predigt Oberpf. Lic. theol. Schuster über Röm. 8, 31-39. Im Anschluss Beichte und heil. Abendmahl.

Schwarzberg, Georgenkirche. Vorm. 9 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl, Bennenw. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

gottesdienst in Antonsthal, Bennenw. Abends 8 Uhr: Hauptgottesdienst unter Mitwirkung der Kirchin Trude Seck (Kannenberg).

Samstag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Kollekte. Kirchgang des Militärvereins anlässlich des Gefallenen-Gedenktages. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch. Nachm. 3 Uhr: Predigtgottesdienst, Kollekte. Kirchgang des Militärvereins anlässlich des Gefallenen-Gedenktages. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Freitag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Kollekte. Kirchgang des Militärvereins anlässlich des Gefallenen-Gedenktages. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Sonntag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Kollekte für die Innere Mission. Nachm. 3 Uhr: Hauptgottesdienst.

Freitag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Kollekte. Kirchgang des Militärvereins anlässlich des Gefallenen-Gedenktages. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Sonntag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Kollekte für die Innere Mission. Nachm. 3 Uhr: Hauptgottesdienst.

Freitag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Kollekte. Kirchgang des Militärvereins anlässlich des Gefallenen-Gedenktages. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Sonntag. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Männerchor bei Koch. — Dienstag abends 8 Uhr: Jungmännerverein. — Donnerstag abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Reu-Salms-Grunde. Am Sonntag nachm. 3 Uhr im Refektorium Beichte, sodann Straße: Religiöse Verlesung, Vortrag, Aussprache. Jedermann herzlich willkommen.

Reu-Salms-Grunde. Am Sonntag nachm. 3 Uhr: Bibelstunde. — Montag und Mittwoch kein Jugendbund. — Freitag nachm. 3 Uhr: Sonntagschule; abends 8 Uhr: Connektion.

Reu-Salms-Grunde. Am Sonntag nachm. 3 Uhr: Bibelstunde. — Montag und Mittwoch kein Jugendbund. — Freitag nachm. 3 Uhr: Sonntagschule; abends 8 Uhr: Connektion.

Reu-Salms-Grunde. Am Sonntag nachm. 3 Uhr: Bibelstunde. — Montag und Mittwoch kein Jugendbund. — Freitag nachm. 3 Uhr: Sonntagschule; abends 8 Uhr: Connektion.

Reu-Salms-Grunde. Am Sonntag nachm. 3 Uhr: Bibelstunde. — Montag und Mittwoch kein Jugendbund. — Freitag nachm. 3 Uhr: Sonntagschule; abends 8 Uhr: Connektion.

Reu-Salms-Grunde. Am Sonntag nachm. 3 Uhr: Bibelstunde. — Montag und Mittwoch kein Jugendbund. — Freitag nachm. 3 Uhr: Sonntagschule; abends 8 Uhr: Connektion.

Reu-Salms-Grunde. Am Sonntag nachm. 3 Uhr: Bibelstunde. — Montag und Mittwoch kein Jugendbund. — Freitag nachm. 3 Uhr: Sonntagschule; abends 8 Uhr: Connektion.

Reu-Salms-Grunde. Am Sonntag nachm. 3 Uhr: Bibelstunde. — Montag und Mittwoch kein Jugendbund. — Freitag nachm. 3 Uhr: Sonntagschule; abends 8 Uhr: Connektion.

Turnen Sport Spiel

Fußball

WFB Aus-Zelle.

In Ergänzung der vorausgegangenen Meldungen wird mitgeteilt, daß nunmehr auch die Spiele für Sonntag abgeschlossen sind, und zwar gegen Alemannia Aue I und II.

Am Sonntag finden die Spiele ebenfalls auf dem Platz hinter dem Viehstallheim statt.

Ballspielklub „Wader“ Schwarzberg.

Wader I — HSV Hundshübel I. Wader II — VC Niederhalsen II. Obige Mannschaften werden Sonntag auf dem Platz am „Schützenheim“ in Schwarzberg ihre Kräfte messen.

Montag, den 5. März, findet 8 Uhr im „Schützenheim“ Vorstandssitzung sowie Spielerschulung statt.

VC Sportvereinsleitung Niederhalsen.

Das für Sonntag angeordnete Spiel: Eiche Schorlau I — Niederhalsen I findet nachmittags 12 Uhr, sondern bereits vormit-

tags 11 Uhr statt. Wir bitten den Gegner, sowie den in Frage kommenden Schiedsrichter, Kenntnis zu nehmen.

Sportverein „Caronia“ Bernsbach.

Heute, Freitag, findet Auslosung im Vereinslokal statt. Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden, pünktlich zu erscheinen.

Handball.

Spielabteilung der Turnerschaft 1878 Aue. Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Vereins Turnerschaft 1878 Aue findet am Sonntag, den 3. März, auf der Wöhrwiese ein Handball-Wettpiel zwischen Turnverein John I Aue und Turnerschaft 1878 I statt.

Spielabteilung Tu. „Jahn“, Aue.

Heute nach dem Turnen Mannschafsführung der ersten Elf im Restaurant Friedrichshagen. Jeder Spieler hat zu erscheinen.

Spielabteilung Tu. Oberhalsenfeld (V2).

Sonntag, den 4. März, hält die Spielabteilung vormittags 10 Uhr im Turnersheim eine wichtige Besprechung ab.

Turnerschaft Albernau I — Tu. Neuwelt I.

Am Sonntag stehen sich obige Mannschaften in Albernau gegenüber. Als die Schwarz-Beißten in Neuwelt waren, konnten sie als Sieger den Platz verlassen.

Spielabteilung Tu. Schorlau (V2).

Der Spielbetrieb auf dem hiesigen Platz wird am kommenden Sonntag, den 4. März, wieder eröffnet.

Sandballabteilung Tu. 1869 Rodau.

Sonntag 11 Uhr spielt die 2. Mannschaft in Schorlau. Um 11 Uhr ab Gasthof Reichsadler 11 Uhr. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Leichtathletik.

Dr. Pelzer kehrt heim.

In einem ausführlichen Drahtbericht über den dritten Amerika-Lauf Pelzers heißt es u. a.: Das letzte Auftreten des deutschen Weltrekordläufers Dr. Otto Pelzer in Amerika, das beim Hollenportfest der „Anights of Columbus“ in New York erfolgte, war ein Fiasko für den Teilnehmer.

Boxen.

Der auf dem Wimblesley-Feld bei Los Angeles ausgetragene Schwergewichtsbekämpfung zwischen Europameister Paolino und dem in letzter Zeit stark in den Vordergrund getretenen amerikanischen Boxer George Cooney hat etwa 4000 Zuschauer angezogen.

Flugsport.

Oberbergische Segelfliegergruppe, Schwarzberg-Pfiff. Infolge des Vereinsvergnügens fällt am Sonntag und Sonntag der Schulbetrieb aus.

Ihre Vermählung

beehren sich anzusehen

Paul Schmidt jr. / Paula Schmidt
geb. Coldig

Aue, Poststraße 11

3. März 1928

Auerhammer 8 w

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 1. März meine liebe, treue Gattin, Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Anna Friederike Mehlhorn

geb. Friedrich

nach langem, schwerem Leiden im 77. Lebensjahre sanft verschieden ist. Dies zeigt schmerz erfüllt an

der tieftrauernde Gatte **Karl Mehlhorn** nebst Angehörigen.

Zschornau, Neustädtel und Schneeberg, den 2. März 1928.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. März, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, am 29. Februar, nachm. 1/3 Uhr sanft, doch unerwartet in Wetterwig, wo sie zu Besuch weilte, meine liebe gute Frau, unsere liebe treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, **Frau**

Emilie Leistner

geb. Lauckner

kurz vor ihrem 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Hermann Leistner**
Rudolf Leistner u. Frau
Walter Thieme u. Frau geb. Leistner
nebst übrigen Angehörigen.

Grünstädtel, Wetterwig, den 2. März 1928.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet nach der Ueberführung nach Grünstädtel, Sonntag, den 4. März, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am 27. Februar verschied unser lieber Mitarbeiter

Herr Ingenieur

Emil Seifert.

Wir verlieren in ihm einen äußerst tüchtigen und fleißigen Beamten der über 32 Jahre lang seine ganze Kraft unserem Unternehmen gewidmet und in vorbildlicher Treue gedient hat.

Sein Heimgang, welcher viel zu früh erfolgte, schmerzt uns tief.

Für seine unserer Firma geleisteten treuen Dienste danken wir ihm aufrichtigen Herzens auch über das Grab hinaus.

Er wird uns unvergänglich bleiben und wir werden seiner allzeit in Ehren gedenken.

Schorler & Steubler.

Aue, den 1. März 1928.

Nachruf.

Am 27. Februar verstarb unser Ingenieur

Herr Emil Seifert.

Durch seine Menschenfreundlichkeit, seine vorbildliche Freude am Beruf, sowie durch das stark ausgeprägte Pflichtgefühl, hat sich derselbe unsere Wertschätzung erworben. Ueber 32 Jahre lang war der Verstorbene mit uns beruflich auf das Engste verbunden und er ist uns ein lieber Kollege und gerechter Vorgesetzter gewesen.

Die Angestellten u. Arbeiter
der Firma
Schorler & Steubler.

Aue, den 1. März 1928.

Nachruf.

Am 28. Februar wurde unser unvergesslicher Mitgründer und Vorsitzender,

Herr Schmiedeobermeister

Albin Pöpel

aus einem arbeitsreichen Leben abgerufen. Einer unserer Besten nahm Abschied von uns. Ueber 20 Jahre hat er durch nimmermüde Arbeit in uneigennützigster Weise unserer Vereinigung als Vorsitzender gedient und sich durch sein heiteres, friedliebendes und echt kollegiales Wesen ein bleibendes Andenken erworben. Wir werden seiner nie vergessen.

Verein selbst. Schmiedemeister Obererzgeb.

Aue, den 2. März 1928.

Familien-Drucksachen

fertigt schnellstens

Buch- und Kunstdruckere

C. M. Gärtner, Aue.

Reichsstr. 33. Fernruf 81.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen

Paul Hermann Groß

ist es uns ein Herzensbedürfnis, für die vielen Beweise des Trostes und der innigen Anteilnahme von Verwandten und Bekannten, insbesondere für die reichen Blumen- u. anderen Spenden, vor allem dem Sächs. Blaufarbenwerks-Verein, den Herren Beamten und Arbeitern für das ehrende Gedenken welches man ihm dort bewahrt hat, **aufs herzlichste zu danken.**

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aue (Sa), den 2. März 1928.

Nachdem wir unseren lieben Entschlafenen

Karl Heinrich Fritsch

zur letzten Ruhe gebettet haben, ist es uns ein Herzensbedürfnis Allen für die ehrende Anteilnahme herzlich zu danken.

Gnädige verm. Fritsch
Familie Wilhelm Fritsch
im Namen aller Hinterbliebenen.

Wohnig, den 2. März 1928.

Empfehle zum Wochenmarkt und in meinem Geschäft:

Tafeläpfel	3, 4 und 5 Wb.	1.00
Äpfel, Meißel	2 Wb.	0.95
Weintrauben	2 Wb.	1.50
Salapfeleinen	3 Wb.	0.95
Süße Pflaumen	4 Wb.	1.00
Milchobst	2 Wb.	0.95
Wäulen	2 Wb.	0.95
Veigen	3 Wb.	0.95
Pfeile	1 Wb.	0.50
Rindfleisch I	1 Wb.	1.10
Rindfleisch II	1 Wb.	0.80
Aprikosen	1 Wb.	1.30
Bananen	2 Pfd.	0.95
Bratlinge	1 Liter-Dose	0.50 und 0.75
Bratlinge	4 Liter-Dose	2.30
Geflügel	1 Liter-Dose	0.75
Geflügel	3 Pfd.	1.00
Geflügel	4 Liter-Dose	2.50
Pommesheringe und Sardinen	1 Liter-Dose	0.80
Roulade	1 Liter-Dose	0.75
Sahnenrollen und Fleischsalat	1 Pfd.	1.00
Fleischsalat	1 Pfd.	0.90
Nettlinge	6 Stück	0.51
Saure Gurken	3 und 4 Stück	0.25
Wäulen	2 Pfd.-Dose	0.85 und 0.95
Wäulen	1 Wb.-Dose	0.50
Preißelbeeren	1 Pfd.-Dose	0.80
Preißelbeeren	1 Pfd.-Dose	0.55
Gemüse Märrlein	2 Pfd.-Dose	0.90
Umburger Käse	1 Pfd.	0.60
Frische Eierkäse	3 Pfd.	1.00

u. v. m. zu billigen Preisen.

Arthur Koch, Markthalle, Schneeberg-M.

Große Neueingänge von erstklassigem

inoleum

Läufer und Teppiche

darunter ein großer Posten II. Wahl und Partie zu

außerordentlich billigen Preisen.

Besichtigen Sie, bitte, zwanglos meine große Auswahl.

Spezialhaus

Camillo Gebhardt

Bahnstraße AUE Ecke Reichsstr.



Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

schützen mich vor Erkältung, Husten und Kalarrhi — Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher besitzgen Sie damit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung. Pak. 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

KAUFHAUS SCHOCKEN

SEIFEN

Kernseife 65% Fettgehalt, unter Verwendung von reinem Palmkernöl hergestellt				
Riegel	200 Gramm	400 Gramm	750 Gramm	1000 Gramm
Preis	0.16	0.32	0.60	0.80

Es empfiehlt sich, Kernseife für einige Wochen im voraus zu kaufen, da der Luft ausgesetzte gelagerte Seifen erhärten und im Gebrauch wesentlich sparsamer sind

Wachskernseife weiß, 45 Prozent Fettgehalt, Riegel 1000 Gramm	0.95	Schmierseife Leinöl geklärt, gelb, Käse-Dose	0.85
Frauenstolzseife Paket 3 Stück = 450 Gramm	0.55	Seifenflocken ca. 1/4 Pfund-Karton	0.25
Basaltseife 80 Prozent Fettgehalt, 2 Stück = 500 Gramm	0.80	Bohnerwachs weiß und gelb, Dose 1 Pfund 0.85 Dose 1/2 Pfund	0.45
Seifenpulver 15 Prozent Fettgehalt, mit Schmelz, Pfund	0.28	3 Pakete Schouersand „Blitzmark“	0.15
		3 Pfund Kristall-Soda	0.25

Unter de
Döhler in Col
Die Amtshaus
Unterhaltung
Sämtliche
tag, den 12. 2
Generalverfam
Tagesa
haltplan, 3.
Der Genof
Monta
Schwarzenber
fortige Barja
Phoebusa
Disziplin
Warum b
Saemisch über
unvollständig
erschlich. Ein
Teil für die G
wortlich gena
Negen vor ihr
ist in der Haup
früheren Mini
für welche sie
geben haben.
darunter die
Katten fahren
Bolk s v e r n
fang der Rep
verludert wor
Glücksritters
Scheidemann,
gerührt werde
gute Baune g
wollen.
Gegen des
bekanntlich vo
Gefängnis bea
Die S
dem Verbre
ntobrig aus
dem die en
ihrem Ende
der engste
Führer der
ruptionsoff
der Spitze.
gessen, daß
Arbeiter, I
den Mund
Barmats,
genommen
benutzt, 2
spekulation
Heilmann
demokratis
brüder Par
Unterfuchun
sind. Auch
werden die
wissen.
Vorläufig
rechnung auf
Preffe mit all
abzulenzen. T
gut steht es ih
die „Korruptio
Es ist Teil
es ironend eine
in die Wüste
Gegenfah zu b
gehandelt hat,
und Genossen.
Im Hinter
wagt man sich
nicht einmal d
welcher die St
vor dem Sta
Winter angu
tr die fatale